

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE



www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 9 | 1. September 2018 | 10. Jahrgang



Barkassenschiffer schlagen Alarm

Wasserseitige Erlebbarkeit des Weltkulturerbes gefährdet?

► Sie sind eines der Highlights eines jeden Touristen, der Hamburg besucht, Teil fast jeder Hafenrundfahrt und essentielle Subjekte auf jedem Foto von der Speicherstadt: Die Barkassen, die ihre Rundfahrten durch die Flotte des Weltkulturerbes machen und erst so überhaupt verstehen lassen, wofür die alten Lagerhäuser aus Backstein gebaut worden sind.

Schon in den letzten Jahren ist es für die Kapitäne der Barkassen immer schwieriger geworden, ihre Fahrpläne einzuhalten, häufige Ostwindlagen mit niedrigen Wasserständen, Verlandung und Baustellen machten es teilweise unmöglich, bei Ebbe durch die Speicherstadt zu fahren. Die niedrigen Wasserstände zeigten aber auch ein zweites Problem deutlich auf: Die auf Eichenpfählen gegründeten Kaimauern und Speicher sind marode und müssen dringend saniert werden. Der immer größer werdende Tidenhub sorgt für freiliegendes Holz, das Holz beginnt durch den Sauerstoffkontakt zu verrotten. Sperrwerke, um den Wasserstand konstant zu halten wurden diskutiert, Schwellen

(Foto: UVHH)

► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

www.elbe81.de

Immobilien

MEISSLER & CO

22 92 91

meissler-co.de



Zahnzentrum HafenCity
Dr. Jalilvand & Kollegen

Am Kaiserkai 46
040 43 21 88 66

zahnzentrum-hafencity.de

WEILAND
RECHTSANWÄLTE
HAMBURG · PARIS · STUTTGART

IHRE RECHTSBERATER
IN DER HAFENCITY

Am Kaiserkai 62
040 / 36 13 07 - 0



Willkommen im neuen Headquarter und Immobilienshop in der HafenCity

Besuchen Sie Ihr Engel & Völkers Team im neuen Headquarter und Immobilienshop in der HafenCity am Strandkai. Unsere erfahrenen Berater sind mit dem Hamburger Markt bestens vertraut und wissen das Potenzial Ihrer Immobilie richtig einzuschätzen, um darauf basierend eine maßgeschneiderte Vermarktungsstrategie für Sie zu entwickeln. Wir laden Sie herzlich in unsere neuen Räumlichkeiten ein und freuen uns darauf, Sie in Ihrem Stadtteil kompetent und zuverlässig zu beraten.

Engel & Völkers Market Center Hamburg Elbe
Engel & Völkers Immobilien GmbH · Hübenerstr. 3 · 20457 Hamburg
Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Elbe@engelvoelkers.com · Telefon 040-36 13 13 33



ENGEL & VÖLKERS



So schön, dass wir selber
einziehen würden.

Ob Wohn- oder Gewerbeimmobilie – seit über 50 Jahren ist unser Anspruch, so zu planen und zu bauen, dass wir selber gerne einziehen würden. Aktuell sind wir besonders stolz auf unsere innovativen Projekte in der HafenCity, mit denen wir die Zukunft unserer Heimatstadt mitgestalten.

garbe-immobilien-projekte.de

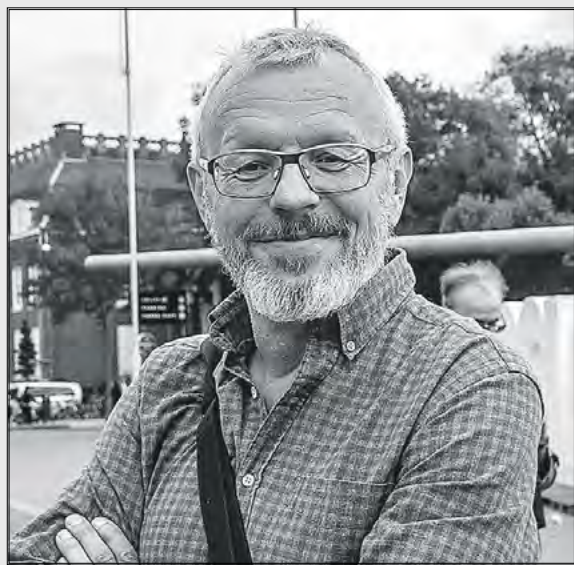
GARBE.

EDITORIAL

Prima Klima

Als Nordlicht kann man es kaum fassen – und so richtig umgehen kann man damit auch nicht: Gemeint ist der schier unendliche Sommer, der schon seit Monaten dafür sorgt, dass Jacken im Schrank bleiben, sich in den meisten Büros die Kleiderordnung komplett verabschiedet hat und sich das Leben mehr draußen als drinnen abspielt – denn in den Wohnungen und Büros ist es viel zu warm. Kaum irgendwo ist es klimatisiert und kühle Plätze sind und waren heißbegehrt. Es zeigt sich, dass die moderne Architektur in der Großstadt nur unzureichend auf den Klimawandel eingerichtet ist. Große Fensterflächen heizen die Wohnungen auf und bei Lufttemperaturen über 30 Grad hilft auch lüften nicht, es bleibt einfach warm. Der Absatz von Klimaanlage und Klimageräten explodiert und nord- und mitteleuropäische Städte werden über kurz oder lang mit einem Phänomen konfrontiert werden, das Städte aus warmen Klimazonen schon kennen: Die Außentemperatur in den urbanen Hitzeinseln steigt durch die Benutzung von Klimaanlage. In einer Untersuchung der Arizona State University fand man heraus, dass dabei allein durch diesen Effekt in Phoenix ein Grad zusätzlich zustande kommt, mal ganz abgesehen vom immensen Stromverbrauch, der dabei entsteht und seinen Teil zur Klimaerwärmung beiträgt – ein Teufelskreis. Man bekommt einen ganz neuen Blick auf nachhaltige Baukonzepte, die bei diesen Temperaturen teilweise schlicht versagen, da sie auf die Einsparung von Heizenergie ausgelegt sind und jetzt dafür sorgen, dass die Bewohner für viel investiertes Geld auf kleiner Flamme gar gekocht werden. Bei nachträglich gedämmten Altbauten ist es sowieso zweifelhaft, ob die Energiesparverordnung nicht mehr Schaden als Nutzen anrichtet. Wenn schon die Temperaturen südländisch sind, sollten wir uns hier auch ein wenig mehr südländische Gelassenheit aneignen – und das nicht nur im Sommer.

Viel Vergnügen beim Lesen!
Ihr Michael Baden



>> FORTSETZUNG VON SEITE 1

Barkassenschiffer schlagen Alarm

Wasserseitige Erlebbarkeit des Weltkulturerbes gefährdet?

als einfachere Lösung verworfen, doch eine Lösung musste gefunden werden, wollte man nicht in Gefahr geraten, das nicht nur Kaimauern, sondern ganze Speicher einstürzen. Nach Abwägung und Prüfung mehrerer Sanierungsvarianten hat sich der Landesbetrieb Immobilien nun für eine Bauweise entschieden, bei der die alten Kaimauern verstärkt werden sollen. Dies erfordert unter anderem eine erhebliche Aufschüttung der Fleetsohlen und führt dabei zu einer Redu-

Hafenrundfahrt ohne Speicherstadt?

zierung der Wassertiefen in den Fleeten der Speicherstadt. Also eine weitere Reduzierung der Befahrbarkeit durch Barkassen, die mindestens 1,50 Meter Wassertiefe benötigen. Im

ungünstigsten Fall, wenn beispielsweise Ebbe und Flut früh morgens oder spät abends liegen und die Wetterlage zusätzlich den Wasserstand beeinflusst, können keine Gästefahrten in die Speicherstadt angeboten werden. Für die Rundfahrtbetreiber ist diese Situation bedrohlich und sie sehen die Gefahr, dass Hamburg eine Touristenattraktion verlieren würde. Mehr als 20 Barkassen des Hafenschiffahrtsgewerbes machten bei einer Protestfahrt im August auf die wirtschaftlichen und touristischen Auswirkungen der geplanten Kaimauersanierung in der Hamburger Speicherstadt aufmerksam. Dabei wurden realistische Forderungen vorgetragen, denn den Barkassenunternehmen ist auch klar, dass die Speicherstadt saniert werden muss. Unter anderem wurde gewünscht, dass die Fleetsohlenanhebung auf mindestens einer Rundfahrtroute weniger als einen Meter beträgt, um die grundsätzliche

Befahrbarkeit zu ermöglichen und, nicht minder wichtig, dass diese Tiefe auch dauerhaft gepflegt wird und durch moder-

Maßvolle Forderungen

ne Pegelanzeigen der jeweilige Wasserstand angezeigt wird. Auch auf Seiten der Barkassen wünschen sich deren Betreiber Unterstützung bei der technischen Modifikation der Schiffe, um niedrigere Aufbauten und flachere Konstruktionen zu ermöglichen, die heute durch Bauvorschriften verhindert werden. Probleme bei der Fahrt durch die Speicherstadt sind eben nicht nur wegen Niedrigwasser zu befürchten, sondern auch wegen zu niedriger Durchfahrthöhen bei den Brücken. ■ MB

EINLADUNG

Platzeröffnung

Das Intelligent Quarters direkt neben der HafenCity Universität ist fertiggestellt. Am 26. September wird der Platz ab 17 Uhr mit einem großen Fest durch Hamburgs Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher, ECE-Chef Alexander Otto und Strabag-Geschäftsführer Rainer Maria Schäfer eröffnet. „Eingeladen sind alle Nachbarn aus der HafenCity“, so die Gastgeber und freuen sich auf viele Gäste. Ein buntes Bühnenprogramm mit Musik, ein Special-Auftritt von Lotto King Karl & die 3 Richtigen, eine Lichtfassadenshow von Lichtkünstler Michael Batz sowie ein Feuerwerk versprechen einen tollen Abend. Das Fest kann auch von den Anwohnern spontan besucht werden, denn eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das von der ECE und Strabag entwickelte Gebäudeensemble besteht aus dem Büroturm Watermark, dem Bürogebäude Shipyard und dem Wohngebäude Freeport und bildet ein neues architektonisches Highlight in der HafenCity mit einem öffentlichen Platz, der sich mit seiner Grünfläche, einer breiten Freitreppe und seinem gastronomischen Angeboten zur Elbe öffnet. ■ CF

Das ganze Spektrum moderner Raumgestaltung

- Wohnstoffe von JAB Anstoetz, Chivasso, Carlucci und Soleil Bleu
- Exklusive Fensterdekorationen
- Traditionelles und modernes Polstern
- Wand- und Bodengestaltung
- Möbel von den Bielefelder Werkstätten
- Maßgenaue Einbaumöbel
- Sicht- und Sonnenschutz
- Insektenschutz



Wagener Raumausstattung GmbH
Am Sandtorpark 10 • 20457 Hamburg / HafenCity
Tel. 040 34 64 40 • Mobil 0179 390 01 79
wagener@wagener-raumausstattung.de

wagener raumausstattung
HOUSE OF JAB HAFENCITY



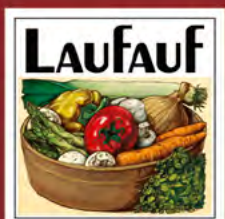
Einrichtungsberatung, Planung & Ausführung
liegen bei uns in einer Hand



Inhaber Christian Krüger
Raumausstattermeister
Sandra Stelter
Raumausstattermeisterin & Designerin
im Raumausstatterhandwerk



WEIHNACHTSFEIER? JETZT PLANEN!



Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26,
Montag-Samstag 11:30-22:00 Uhr www.laufauf.de



Literatur zur Lage

Jan Ehlert wohnt und lebt in der HafenCity. Seine Passion sind Bücher: Lesen, darüber sprechen und darüber schreiben sind seine Leidenschaft

Was war das für ein Sommer! Temperaturen um die 30 Grad, und das wochenlang. Da konnte man sich auch in der HafenCity wie am Mittelmeer fühlen. Und sich mit Rainer Maria Rilke nach ein wenig Abkühlung sehnen: „Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß. Leg Deinen Schatten auf die Sonnenuhren!“

Große Sommer und hohe Temperaturen – das kannten Literaten schon zu allen Zeiten. Goethe besang die Tage, an denen die Glut uns von den Auen drängt. Leo Tolstoi schrieb über die „stärkste Julihitze“, in der „die Luft zum Atmen fast gänzlich ungeeignet“ war. Und Nobelpreisträger John Steinbeck hat in seinem erschütternden Roman „Früchte des Zorns“ das Schicksal einer ganzen Generation von Bauern geschildert, die nach einer Dürre ihr Land verlassen mussten, um woanders eine neue Heimat zu finden – und schon bei Steinbeck sind diese „Wirtschaftsflüchtlinge“, die allein die Verzweiflung antreibt, wenig willkommen. Von einem besonders heißen Sommer hier in Norddeutschland erzählt Theodor Storm:

„Kein Grün fast war zu sehen; zahmes und wildes Getier lag verschmachtet auf den Feldern“ heißt es zu Beginn seines Märchens „Die Regentrude“. Das Interessante an dieser Geschichte: Die Regentrude ist eingeschlafen, weil, so sagt sie, die Menschen sich ihr entfremdet haben. Schon Storm also ahnte vor mehr als hundert Jahren, was passieren könnte, wenn wir die Natur missachten. Und da könnte dieser Sommer nur ein bedrohlicher Vorgeschmack gewesen sein. Was uns bevorstehen könnte, wenn wir nichts ändern, davon erzählt Frank Schätzing in seinem grandiosen Klimakrimi „Der Schwarm“, in dem sich die Tiere gegen die Menschen wenden. Oder Ian McEwans Roman „Solar“ über einen Klimaforscher aus Langeweile – für viele der beste Roman über den Klimawandel. Für mich ist das Maja Lunds Roman „Die Geschichte des Wassers“, eine besonders realistische Erzählung über die Folgen der Erderwärmung. Darin wird Europa von einer Dürre heimgesucht, die die Menschen dazu zwingt, in die überfüllten Flüchtlingslager des



Jan Ehlert (Foto: Joerg Lang)

Nordens zu fliehen. Und auch hier, wie bei Steinbeck, sind sie nicht gern gesehen. Wem also unser Sommer schon zu heiß war, der sollte umso mehr Mitleid mit jenen haben, denen der Klimawandel tatsächlich die Lebensgrundlage geraubt hat. Und vielleicht auf Johann Peter Hebel hören, der in seinem Essay „Der Mensch in Kälte und Hitze“ den Ratschlag gab: „Wenn man so etwas liest oder hört, so lernt man doch zufrieden sein daheim, wenn sonst schon nicht alles ist, wie man gerne möchte.“

facebook.com/jan.ehlert.kultur

Was junge Leute wollen

Wie geht es jungen Leuten in Deutschland und was wünschen sie sich? Dieser Frage ist der Bankenverband in seiner Jugendstudie 2018 nachgegangen. Die 14- bis 24-Jährigen sind zufrieden mit ihrem Leben und blicken optimistisch in die Zukunft (je 85%). Die eigene wirtschaftliche Lage schätzen sie fast hälftig als gut sowie als teils-teils ein. Nur sieben Prozent empfinden sie als schlecht. Dabei hat sich das durchschnittlich verfügbare Einkommen in den vergangenen Jahren um rund 20 Prozent auf 731 Euro im Monat erhöht. Wer kann, legt monatlich etwas auf die hohe Kante, im Durchschnitt 179 Euro. Gespart wird dabei meist auf größere Anschaffungen und für den „Notgroschen“. Zwei Drittel der Befragten findet Wirtschaftsinformationen wichtig bis sehr wichtig, aber 71 Prozent haben im Unterricht über Wirtschaft und Finanzen „nicht so viel“ bis „gar nichts“ gelernt. Deshalb wünschen sich 84 Prozent mehr Wirtschaft in der Schule – gern als eigenes Fach. Acht von zehn Befragten wissen was eine Aktie ist, aber weniger als die Hälfte weiß, was Rendite bedeutet. 66 Prozent der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nutzen mehrmals täglich die „sozialen Medien“ auf dem Smartphone. Das Internet wird hauptsächlich zum Musik hören oder Videos anschauen (82%), E-Mails schreiben und lesen (62%) und Kontaktaustausch (61%) genutzt. 36 Prozent der Befragten



Stefan Böttger leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity. (Foto: Haspa)

nutzt regelmäßig Online-Banking, 22 Prozent manchmal. Der Anteil hat sich damit im Vergleich zu 2015 verdoppelt. Die meisten (76%) besitzen ein eigenes Girokonto, nutzen dabei auch die Girocard und ein Sparbuch. 84 Prozent der jungen Leute ist mit ihrer Bank oder Sparkasse zufrieden bis sehr zufrieden, wobei der Anteil der sehr Zufriedenen (26%) im Vergleich zu 2015 (36%) abgenommen hat. Wichtig bis sehr wichtig sind ihnen vor allem eine sichere Geldanlage und ein günstiges Konto (je 90%) sowie sicheres Online-Banking (88%), gefolgt von einem vertrauensvollen Berater und einer Filiale in der Nähe (je 79%). „Alles, was ihnen wichtig ist, bekommen junge Leute bei der Haspa mit den speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen HaspaJoker-Kontomodellen intro (für

Schüler und Azubis) und unicus (für Studenten)“, sagt Stefan Böttger, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity. „Hier sind Kontoführung, persönliche Beratung in rund 130 Filialen und Abhebungen an 25.000 Geldautomaten inklusive.“ Zusätzlich gibt es noch eine Handy-Versicherung, eine Vielzahl von Freizeit- und Shopping-Rabatten und noch einiges mehr. Und – nicht nur für junge Leute wichtig – die vielen Vorteile können auch bequem und schnell per HaspaJoker-App genutzt werden. Wer mehr wissen möchte, besucht eine Filiale oder schaut online unter haspa.de/joker. Stefan Böttger und seine Teams in den Filialen Am Kaiser Kai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie auch gern über andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-8873 zu erreichen.

“ Nach dem Sommer folgen gemütliche Tage im Wohnzimmer. Mit Classity für den Designliebhaber, Unicoo für den Generalisten und Liberty für den Freiheitsdenker. ”

IKONO

Möbelmanufaktur

Lernen Sie unsere Indoor Kollektionen im IKONO Store im Überseeboulevard in der HafenCity kennen. Auf 800qm präsentieren wir Ihnen die moderne Sitzkultur und alle Möglichkeiten für Ihr persönliches Unikat. Werden Sie zum Schöpfer Ihrer eigenen Wohnwelt.

Wir freuen uns auf Sie.

IKONO Möbelmanufaktur
Überseeboulevard 5
20457 Hamburg
Öffnungszeiten
Montag bis Samstag 10 bis 18 Uhr
Sonntag (Schahtag) 11 bis 17 Uhr
IKONO.de

LEBEN

- Typisch HafenCity | Seite 9
- Hex Haus | Seite 10
- Tischgeschichten | Seite 12

Der kuratierte Stadtteil

Seit einem Jahr hat die HafenCity eine Stadtteilkuratorin – was hat sich seitdem getan?



Ellen Blumenstein an Bord der Seute Deern im Traditionsschiffshafen (Foto: CF)

► Im August 2017 wurde sie als HafenCity Kuratorin berufen: Ellen Blumenstein. Die studierte Literatur-, Musik und Kommunikationswissenschaftlerin, die viele Jahre international tätig war, leitete von 2012 bis 2016 das Programm des KW Institute für Contemporary Art in Berlin. Für zwei Jahre erhielt Blumenstein, die zu den bekanntesten deutschen Kuratorinnen zählt, nach einem Auswahlverfahren von der HafenCity Hamburg GmbH (HCH) einen Werkvertrag und ein Budget von insgesamt 200.000 Euro für die geplanten Projekte inklusive ihres eigenen Kuratorgehaltes. Ihr Büro hat sie auf der MS Seute Deern am Traditionsschiffshafen.

Was aber ist die Aufgabe der Kuratorin der HafenCity? Für Ellen Blumenstein geht es darum „Anlässe zu schaffen, die Menschen dazu bringen, die HafenCity zu besuchen.“ Für sie ist der Stadtteil ein sehr „...kontrollierter städtischer Raum mit glänzenden Fassaden...“ in dem es für Besucher wenige Aktivitäten gäbe, die nichts „...mit Kon-

sum zu tun haben.“ Als spannende Herausforderung betrachtet Blumenstein, die Verzahnung aus Kultur und Stadtentwicklung. Geht es nach der HCH, so besteht die Aufgabe der Kuratorin darin, „...die soziale, nachhaltigkeitsbezogene und ökonomische strategische Zielsetzung der HafenCity-Entwicklung künstlerisch dramaturgisch zu transportieren und zu kommunizieren und dabei sowohl bestehende als auch neue Räume zu prägen und zu integrieren.“ Als Schwerpunkte der Aufgabe

Kultur und Stadtentwicklung

gelten auch, so der Homepage der HCH zu entnehmen, die Kooperation und Vernetzung mit städtischen Akteuren und Kultureinrichtungen sowie die Akquise von Finanzmitteln für die neu entwickelten Projekte. Ambitionierte und zeitraubende Aufgaben für eine einzelne

Person in einer neuen Aufgabe, für die es bisher noch keine Strukturen gab. „Es war erforderlich Rahmenbedingungen zu schaffen, die es z.B. ermöglichen die Spenden von Stiftungen und anderen Förderern zu verwalten“, erläutert Blumenstein. Nicht nachvollziehen kann die Kulturexpertin die Vorbehalte aus dem Stadtteil. Nach einigen Gesprächen zu Beginn ihrer Tätigkeit sei Blumenstein im Stadtteil nicht mehr wahrgenommen worden, so einige Akteure in der HafenCity, die sich darüber ärgern, dass Ellen Blumenstein propagiere, den Stadtteil „...unter Kulturverdacht...“ stellen zu wollen und dabei die Vernetzung mit der hiesigen Kulturszene und den Bewohnern vermissen ließe. Die Kommunikationswissenschaftlerin, für die es zu Beginn ihrer neuen Aufgabe, wichtig war, sich einen eigenen Stand zu erarbeiten, ist es wichtig klarzustellen, dass sie über den Stadtteil hinaus mehr Gruppen erreichen will. „Es ist nicht mein Interesse, mich abzuschotten. Dass ich von außerhalb komme, hat auch ein Mehrwert“ erläutert sie.

Erst im August konstituierte sich der von ihr ins Leben gerufene Verein Kunst- und Kultur in der HafenCity e.V. mit Prof. Norbert Aust als Vorsitzenden. Das Jahr hat die Kuratorin nach eigenen Angaben neben der Definition des Arbeitsauftrages und der Vereinsgründung auch genutzt, sich in der Stadt Hamburg zu vernetzen. Gespräche mit der HafenCity Universität

Smiley mit Gefühl

und der Körperstiftung sowie mit Unternehmen wie HochTief, die sie bei den kommenden Projekten unterstützen, und mit vielen anderen, habe sie geführt. Unter dem Motto „Imagine the City“ entwickelte Ellen Blumenstein in dieser Zeit auch ein Programm, das nach und nach umgesetzt und der Öffentlichkeit bekannt gemacht wird. Mit „Bordkiosk Surprise“, ein Som-

merprogramm mit sechs künstlerischen Interventionen an Bord der Seute Deern, das wenig Aufmerksamkeit im Stadtteil erregte, ging es los. Für Oktober ist der Aufbau von „Public Face“ geplant. Das Projekt der Künstler Julius von Bismarck, Benjamin Maus und Richard Wilhelmer besteht aus einem ca. 5 bis 6 Meter großen Smiley, der auf die Kibbelstegbrücke im Oktober montiert werden soll und weithin sichtbar sein wird. Die Edelstahlkonstruktion mit Leuchtstoffröhren ist mit drei Kameras verbunden, die im Stadtteil bestimmte Punkte in der Mimik der Passanten aufnehmen, ohne die individuellen Gesichter wahrzunehmen und zu speichern. Ein Computerprogramm, entwickelt vom Fraunhofer Institut, „übersetzt“ dann die Summe der so aufgenommenen Emotionen und übermittelt die Information an „Public Face“. Der Smiley, der in unterschiedlichen Farben leuchtet, soll so ein Bild der temporär vorherrschenden Stimmung im Stadtteil wiedergeben. Für das geplante Projekt „Farsight Hafencity“ wird der in London

ansässige Multimedia-Künstler Lawrence Lek eine „...Vision der Elbphilharmonie im Jahre 2050 entwickeln. Die Ergebnisse sollen dann im Rahmen von Showrooms an verschiedenen Orten in der HafenCity erlebbar gemacht werden“, erläutert Blumenstein das Projekt, das noch in der Konzeptionsphase ist. Unter dem Arbeitstitel „Stadtschreiber“ wird der Berliner Fotograf Armin Linke ein Jahr lang in der HafenCity fotografieren. Ein Programmpunkt, der sich während des Prozesses ständig entwickeln wird und an dessen Ende, so die Kuratorin „...eine Anthropologie eines Urbanismus-Prozesses“ stehen soll. Für die Umsetzung Ihrer ersten Planungen hat Ellen Blumenstein nicht mehr viel Zeit. Voraussichtlich in einem halben Jahr soll die Entscheidung über die Vertragsverlängerung getroffen werden. Ob Sie dann den Bewohnern der HafenCity, die inmitten ihrer Programmpunkte leben, näher gekommen ist, bleibt abzuwarten. ■ CF

www.kunst-und-kultur-in-der-hafencity.de

ELBFEST. HAMBURG

Schipperrn, Schnacken, Schlendern

► Am 22. und 23. September lädt das Kulturnetzwerk Maritimes Hamburg zum zweiten Mal dazu ein, das maritime Erbe der Hansestadt zu feiern. Höhepunkt ist die Traditionsschiffparade mit rund 50 Teilnehmern, darunter der Raddampfer *Kaiser Wilhelm*, zahlreiche Dampfschiffe, Ewer, Segel- und Motorschiffe.

Das Motto des diesjährigen Festes lautet „Hafenbekenntnisse“ – und es ist selbst eines: Das ELBFEST.HAMBURG möchte eine Identifikationsveranstaltung für alle sein, die sich dem Hafen verbunden fühlen. Das Ziel: 150 Jahre Hafengeschichte erlebbar machen, Erinnerungen lebendig werden lassen und das bunte Treiben am Hafen mit all seinen Geräuschen, Farben, Gerüchen und Geschichten einfangen. Dafür werden ein Wochenende lang Museen und Kombüsen, schwimmende Objekte und Anlagen frei zugänglich gemacht und laden zum Entdecken ein.

Die besten Ecken zum Flanieren

Im Sandtorhafen in der HafenCity finden Samstag und Sonntag Konzerte und Performances statt. Auf den Schiffen werden Führungen und Mitmachaktionen geboten, und an Land freuen sich Foodtrucks und Händler auf die Besucher. Im Hafenmuseum Hamburg an



(Collage: Stiftung Historische Museen)

den 50er Schuppen gibt es ein buntes Begleitprogramm. Bei einem Besuch auf der anderen Elbseite – per Barkassenshuttle zu erreichen – kann man außerdem entspannt „Fofftein“ (Pause der Hafenarbeiter) in der letzten Hamburger Kaffeeklappe machen. Im Museumshafen Oevelgönne dreht sich alles um Dampfschiffe in Betrieb, die auch zu kurzen Schnuppertörns einladen. Zu sehen sind u. a. die

frisch sanierte Dampfbarkasse „Otto Lauffer“ und der mächtige Dampfsebrecher „Stettin“.

Das abenteuerlichste Seemannsgarn

Leben und Arbeit an und auf der Elbe haben sich im Laufe des letzten Jahrhunderts stark gewandelt. Bei einem Plausch an der Hafenkante erzählen Ehrenamtliche von traditionellen Berufen, altem Handwerk und den aufregendsten Überfahrten auf den Weltmeeren. Viele Schiffe, die früher wichtige Funktionen hatten, sind heute aus dem Hafenbetrieb verschwunden. An der Heuerstation kann man

selbst Crewmitglied werden und erfährt alles zum Kapitänsplatz. In der Forschungsstation für Schiffssehsucht lädt Miss A. Ship an schon ab dem 1. September in ihren Container auf den Magellan-Terrassen und überprüft Seetauglichkeit, Fernweh und andere Symptome von Passanten. Cruise Terminal Altona: Hier liegen Tradition und Moderne dicht an dicht, wenn Schiffsvete-

ranen wie der über 100 Jahre alte Raddampfer „Kaiser Wilhelm“ bei Gästefahrten den Megaliner MSC „Magnifica“ passieren.

Die schönsten Orte für Shippotter

Spitze des Hansahöfcs: Die neue Hochwasserschutzanlage der Stiftung Hamburg Maritim ist ein absoluter Geheimtipp für Shippotter, die den Start der Traditionsschiffparade mit rund 50 Schiffen verfolgen wollen. Museumshafen Oevelgönne: Hier begrüßt die Traditionsschiff-Flotte die „Cap San Diego“, die von einer Tagesfahrt aus Cuxhaven in den Hamburger Hafen zurückkehrt. Eine Begegnung der besonderen Art! Altonaer Museum I Ballinstadt I Cap San Diego I Deutsches Zollmuseum I Hafenmuseum

Die besten Adressen für maritime Erlebnisse an der Elbe

Hamburg I Internationales Maritimes Museum I Museumshafen Oevelgönne I Museum für Hamburgische Geschichte I Rickmer Rickmers I Speicherstadtmuseum I Spicys Gewürzmuseum I Stiftung Hamburg Maritim.



(Foto: TH)



Betagte Schätzchen

Es wird voll auf der Elbe: Fast 50 Dampfschiffe, Ewer, Segel- und Motorschiffe aus Hamburg und der Metropolregion sind beim ELBFEST-HAMBURG zu Gast und liegen im Sandtorhafen, im Museumshafen Oevelgönne und im Hafenmuseum Hamburg (s. Karte).

TIPP: Viele der Schiffe haben eigene Stempel – also nichts wie los und so viele wie möglich sammeln!



(Foto: Johann Körner)

1914 gebaut und ursprünglich mit einer Dampfmaschine ausgerüstet, bekam *Agnes* in den 50er Jahren einen Dieselmotor und lieferte in den 1970er Jahren Schiffsfarben an die im Strom liegenden Schiffe.



(Foto: Björn Nicolaisen)

Altona – 1926 gebaut, fungierte die *Altona* unter anderem als Lohntütenbarkasse und brachte die Lohn-gelder direkt zu den Arbeitern auf die Kais, aber auch Ersatzteile und Proviant zu den Schuppen.



(Foto: Björn Nicolaisen)

Anna – Der Besanewer *Anna* wurde 1910 gebaut. Besanewer beförderten Milch, Obst und Gemüse, Getreide und Fleisch von den Bauern aus dem Alten Land, aber auch Kohle und Torf nach Hamburg.



(Foto: Michael Schloter)

Die *Bergedorf*, gebaut Mitte der 1950iger Jahre, wurde im Fährverkehr eingesetzt. 1997 wurde auf der ehemaligen Fähre ein Café eingerichtet, das im Museumshafen Oevelgönne beheimatet ist.



(Foto: Verein ehemaliger WS-Barkassen e.V.)

Elbe 27 – Das leichte Hafenstreifenboot *Wasserschutzpolizei 27* wurde 1959 gebaut. Es diente für Aufgaben wie Streifenfahrten, Transport von Polizeikräften, Absper-rungen und Sicherung von Gefahrgütern auf der Elbe.



(Foto: Holger Jens)

Elbe 3 – Das heutige Feuerschiff *Elbe 3* wurde 1888 als Leuchtschiff *Weser* mit Hilfsbesegelung ohne Maschinenantrieb gebaut. Es gilt heute als ältestes fahrbereites Feuerschiff der Welt.



(Foto: Ole Hannen)

Elfriede wurde 1904 als voll-eiserner Ewer mit runder Kimm gebaut. Sie transportierte Stückgut, Steine, Getreide, Kreide, Zement, Torfund vieles mehr im Bereich der Niederelbe und den Nebenflüssen.



(Foto: Dieter Dabelstein)

Der Schlepper *Fairplay VIII* wurde 1962 gebaut. Als eines von sechs Schwesterschiffen zählte der Einschrauben-Kortdüsen-schlepper mit 600 PS in den 60er und 70er Jahren zu den modernsten seiner Art.



(Foto: Gerda Böhm)

Greta gehört zu den letzten erhaltenen Elbfischkut-tern, die noch ganz aus Holz gebaut und ausschließ-lich unter Segeln betrieben wurden. Sie war bis 1975 in Betrieb eines Finkenwerder Elbfischers.



(Foto: Martin Doose)

Grosser Michel – Die 1955 in Hamburg gebaute ehe-malige HADAG-Fähre wurde innen komplett neu kon-zipiert und ausgebaut und bietet seither ein elegantes und gemütliches Interieur.



(Foto: Museumshafen Oevelgönne e.V.)

Hafendockter – 1929 für die Strom- und Hafenbau Hamburg (heute HPA) gebaut, stellte die Barkasse den Transport von ärztlichem Personal und in Not-fällen auch von Kranken oder Verletzten sicher.



(Foto: Björn Nicolaisen)

Hoop Op Welvaart – Das kleine Frachtfahrzeug wurde 1883 in Südholland gebaut und verrichtete bis 1943 überwiegend Zubringerdienste im Raum Rotterdam. 1977 wurde die Tjalk in Hamburg wieder aufgebaut.



(Foto: Museumshafen Oevelgönne e.V.)

Karl Friedrich Steen – Der 1927/28 bei der Deutschen Werft in Finkenwerder gebaute Schwimmkran galt als kleine Sensation - er konnte schwimmend Lasten bis zu 30 Tonnen heben und schwenken



(Foto: Heinz-Hinrich Meyer)

Der 1889 gebaute *Landrath Küster H. F. 231* ist der äl-teste noch fahrende Finkenwerder Hochseekutter. Er gehörte zur Flotte der Finkenwerder Hochseefischer und war 81 Jahre lang im Einsatz.



(Foto: Museumshafen Oevelgönne e.V.)

Der Finkenwerder Hochseekutter *Präsident Freiherr Von Maltzahn, H. F. 294*, wurde 1928 erbaut. Nach dem Einsatz zur Minenbekämpfung im 2. Weltkrieg ging die *Maltzahn* danach wieder auf Fischfang.



(Foto: Arno Brüggmann)

Die *Marxen* wurde 1957 gebaut und spezielle für star-ken Eisgang ausgelegt. Als Lotsenboot wurde sie an der Lotsenstation Köhlfleet für die Hamburger Be-hörde „Strom- und Hafenbau“ eingesetzt.



(Foto: Till F. Braun)

1924 wurde die Zolldampfbarkasse *Präsident Schaefer* in Auftrag gegeben und für Zollaufgaben eingesetzt. 1959 umgerüstet auf Dieselmotor ist das Schiff heute ein wichtiges maritimes Zeugnis.



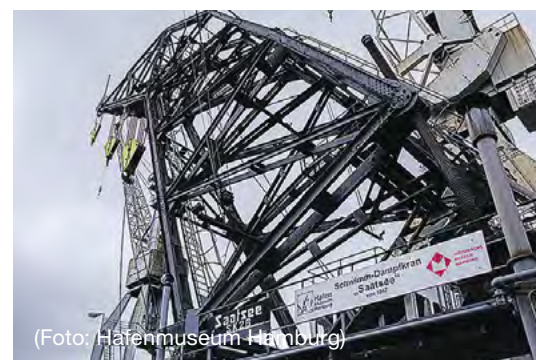
(Foto: Jens Hammond-Norden)

Die *Repsold* wurde 1941 zunächst unter dem Namen *Feuerlöschboot IX* für die Hamburger Feuerweh-gebaut. Bis zu seiner Ausmusterung 1984 war es an vie-len Löscheinätzen im Hamburger Hafen beteiligt.



(Foto: Staugaard)

Der Zollkreuzer *Rigmor von Glückstadt* ist das älteste, noch fahrtüchtige Segelschiff Deutschlands mit einer Länge von 21,25 m. Gebaut 1853, steht es heute unter Denkmalschutz.



(Foto: Hafenmuseum Hamburg)

Der Schwimmkran *Saatsee* ist ein schwimmendes Ar-beitsgerät, mit dem der Nord-Ostsee-Kanal schiffbar gehalten wurde. 1988 wurde die *Saatsee* außer Dienst gestellt und dem Museum der Arbeit übergeben.



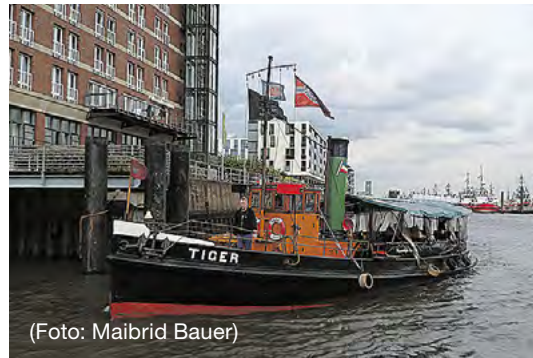
(Foto: Michael Beyer)

Stek Ut – gehört zur letzten Generation von offenen Festmacherbooten mit Pinnensteuerung. Es war für die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schiffsbefestiger und als Reserveboot im Einsatz.



(Foto: Traditionelle Berufsschiffahrt Elbe e.V.)

Die *Süderelbe* wurde 1937 vom Hamburger Senat in Auftrag gegeben. Bis über das Jahr 2000 hinaus tat sie ihren Dienst und hat so manche Besucher-Delegation durch Hamburgs Hafen geschippert.



(Foto: Maibrid Bauer)

Tiger – 1910 von der Altonaer Ewerführerei Steffen in Dienst gestellt, wurde der Dampfschlepper *Tiger* im Hafen und auf der Unterelbe eingesetzt. Nach 56 Jahren wurde er aufgelegt.



(Foto: Rallye Rohr)

Woltman – Der Dampfschlepper ist der letzte seegängige Schlepper mit Dampftrieb mit einem kohlegefeuerten Kessel. 1904 gebaut, war er für die Zusammenarbeit mit dem Bagger XI bestimmt.



(Foto: Volker Gries)

Catarina ist Norddeutschlands letzter hölzerner Elbfischer-Ewer, der fahrtüchtig und im Original erhalten ist. 1889 gebaut, ist es eine Mischform aus flachbodigem Ewer und Kutter mit überhängendem Heck.



(Foto: Christian Knittlmayer)

Claus D. – ist ein 1913 gebauter Dampfschlepper. Er wurde zum Schleppen von antriebslosen Ladungsbehältern und in der Kiesfahrt eingesetzt und zog Elbkähne.



(Foto: Matthias Kruse)

Dampfeisbrecher ELBE – Im Auftrag der königlich-preußischen Elbstromverwaltung gehörte er zu insgesamt acht Eisbrechern, die für den Dienst auf der Oberelbe gebaut wurden.



(Foto: Verein ehemaliger WS-Barkassen e.V.)

Elbe 1 – Das seegehende Küsten- und Unterelbestreifenboot *Wasserschutzpolizei 1* wurde 1965 gebaut. Es leistete für die Hamburger Wasserschutzpolizei schnelle Hilfe bei allen polizeilichen Aufgaben.



(Foto: Boris Lewandowski)

Das Feuerlöschboot *Feuerwehr IV* wurde 1930 bei der Feuerwehr Hamburg in Dienst gestellt. Eingesetzt bei Schiffs- und Schuppenbränden, transportierte es verletzte Seeleute und Hafenarbeiter.



(Foto: Schmidtke)

Fiete gehört zu den offenen, mit Pinne gesteuerten „Fastmokern“. 1960 gebaut, diente er dazu, die schweren Leinen der ankommenden Seeschiffe auf Duckdallen oder den Kai auszubringen, um sie dort zu belegen.



(Foto: Hafemuseum Hamburg, Karin Hasse)

Die Barkasse *Frieda Ehlers* wurde 1926 gebaut. Sie schippert seit einigen Jahren zu besonderen Anlässen Besucher des Hafemuseums durch den Hansahafen und auch an Oldtimer Regatten nimmt sie teil.



(Foto: Susanne Schreöck)

Friedrich gehört zur letzten Generation von offenen Festmacherbooten mit Pinnensteuerung im Hamburger Hafen. Wahrscheinlich wurde er 1969 als *Horst* bei Zehbe in Hamburg-Wilhelmsburg gebaut.



(Foto: Gesa Thönnessen)

Die *Johanna von Oevelgönne* wurde um das Jahr 1910 als Friesische Jacht gebaut, die als gängige Transportboote von Bauern gebaut, die als Händlern für ihre Waren genutzt wurden.



(Foto: Manfred Sell)

Johanna – 1903 als *Hertba* vom Stapel gelaufen, versorgte die *Johanna* als kleiner Frachtsegler die Stadt nicht nur mit Baumaterial, sondern auch mit Obst und Gemüse und Stückgut.



(Foto: M. Jahnke)

Die 75 Jahre junge *Job. H. Wichern* hat bis 1962 Hafenarbeiter transportiert. Seitdem wird sie von der Flussschiffkirche für die Binnenschifferseelsorge eingesetzt.



(Foto: Andreas Teske)

Der denkmalgeschützte Museumsraddampfer *Kaiser Wilhelm* wurde 1900 gebaut und ist einer der letzten kohlebefeuernden und weithin im original Zustand erhaltenen Schaufelraddampfer Deutschlands.



(Foto: Museumshafen Oevelgönne e.V.)

Mathilda wurde 1996 aus finnischer Kiefer nach historischen Vorlagen auf einer Werft in Finnland nachgebaut. Die Dampfmaschine stammt von der Kapitänspinasse „HMS Melbourne“ von 1911.



(Foto: Ole Hannen)

Die *Moewe* ist ein typischer ehemaliger Frachtsegler aus dem Unterelbegebiet. 1907 in Itzehoe gebaut, transportierte sie Kohlen und Zement. Seit 1997 liegt der Frachtsegler im Museumshafen Oevelgönne.



(Foto: Björn Nicolaisen)

Die *Ottenstreuer* ist eines von drei schweren Hafenstreifenbooten, das Ende der 1950er Jahre für die Wasserschutzpolizei gebaut wurde und auch bei starkem Eisgang eingesetzt werden konnte.



(Foto: A. Westphalen)

Das Schiff wurde 1928 als *Hafenpolizei VI* gebaut. 1968 wurde es von der Behörde stillgelegt und ging als *Otto Lauffer* in den Museumsbetrieb über. Seit 2017 fährt es wieder unter Dampf auf der Elbe.



(Foto: Hafemuseum Hamburg)

Der *Sauger IV* von 1909 war 80 Jahre als schwimmendes Arbeitsgerät tätig. Mit seiner dampfbetriebenen Kreiselpumpe transportierte er Baggergut aus Schuten über lange Spülleitungen an Land.



(Foto: Uwe Messenbrink)

Das elegante Dampfschiff *SCHAARHÖRN* wurde 1907 als „Peildampfer“ bestellt. Der Zweischrauben-Dampfer diente jahrzehntlang zur Seevermessung im Elbmündungsbereich.



(Foto: Björn Nicolaisen)

Silvia ist ein kleiner Ostseekutter mit Bunn für die küstennahe Fischerei. Der Kutter war von 1964 – 2007 im täglichen Einsatz. Es wurde vornehmlich mit Langleinen auf Aal und Makrele gefischt.



(Foto: Förderverein Eisbrecher Stettin e. V.)

Der Dampfeisbrecher *Stettin* wurde gebaut, um den Warenumsatz im Ostseeraum auch in den Wintermonaten zu gewährleisten. Bis 1945 war er für die Freihaltung der Fahrrinnen im Einsatz.

Programmtipps ELBFEST.HAMBURG



(Fotos: Stiftung Historische Museen)



Samstag, 22. September 10:00–22:00 Uhr

Musik

- 14:00 Oublie Loulou | Museumshafen Oevelgönne, Pontonanlage
Französischen Chansons von Sehnsucht und Liebe – nach dem Meer?
- 15:00 FAKK | HafenCity - Sandtorhafen – HADLEY'S Bar
Franz Albers und Käpt'n Kruse bringen die Herzen ihrer Zuhörerinnen und Zuhörer zum Schunkeln.
- 16:00 NES | HafenCity - Sandtorhafen – MSC Lounge
Drei Sprachen, drei Instrumente, drei Künstler und zwei Tage zuvor noch in der Berliner Philharmonie
- 18:00 Kris Bauer - Engine Blues | HafenCity - Sandtorhafen – Traditionsschiff Präsident Schäfer
Ein alter Motor der den Beat vorgibt und ein singender Gitarrist laden zum Engine Blues
- 19:00–22:00 Uhr DJ Sets und Sundowner | HafenCity – Sandtorhafen
DJ Jeanette Tresbien und Elionore Zaripova begleiten den Sundowner an den Hafenbars

Führungen

- 12:00, 13:30, 15:00, 16:30 Störtebeker Tour | Treffpunkt: Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36
Eine Führung für kleine Piraten und Piratinnen (6-12J) durch die Speicherstadt auf der Suche nach dem Störtebeker-Gold! Ca. 60 Min, kostenfrei
- 15:00 HafenCity Landgang! Treffpunkt HafenCity Infocenter im Kesselhaus, Am Sandtorkai 30
Informativer Rundgang durch bereits fertiggestellte Quartiere der westlichen und zentralen HafenCity. Ca. 120 Minuten, kostenfrei

Sonstiges

- 10:00–18:00 Uhr Open Ship | Hafenmuseum, Museumshafen Oevelgönne | HafenCity - Sandtorhafen
Auf der Elbe mit alten Pöten? Die Crews laden zu Open Ship und manche sogar zu kleinen Runden mit alten Dampfschiffen. Der Raddampfer KAISER WILHELM aus Lauenburg bittet um Voranmeldung (www.elbfest.Hamburg)

- 10:00–18:00 Sonderausstellung zu Peking | Hafenmuseum, 50er Schuppen (auch Sonntag)
Schätze der Viermastbark *Peking*. Vom Fliegenden Fisch bis zum Petroleummotor
- 11:00–18:00 Uhr Aktions-Container | HafenCity - Magellan Terrassen
Von Globalisierung und Containerhandel, von Schiffssehn-sucht bis hin zur Dockingstation für ein Deutsches Hafen-museum – alles in Containern.
- 11:00–18:00 | Tauchervorführung | Hafenmuseum
Ein altes Kupferhelmtauchtgerät (Gewicht von 60 kg) kommt zum Einsatz – selbst das Publikum darf mithelfen, wenn es in die Tiefe geht. (Gratis Shuttle ab Sandtorhafen und Sandtorhöf)
- Ab Dämmerung, ca. 20:30 | Hafenkino und Stelzenläufer | Hafen - City - Magellan Terrassen
alte Hafenfilme aus geplünderten Archiven, am besten mit Sundowner zu genießen oder leuchtende Stelzenfiguren betrachten, romantisch ist beides

Sonntag, 23. September 10:00–18:00 Uhr

Musik

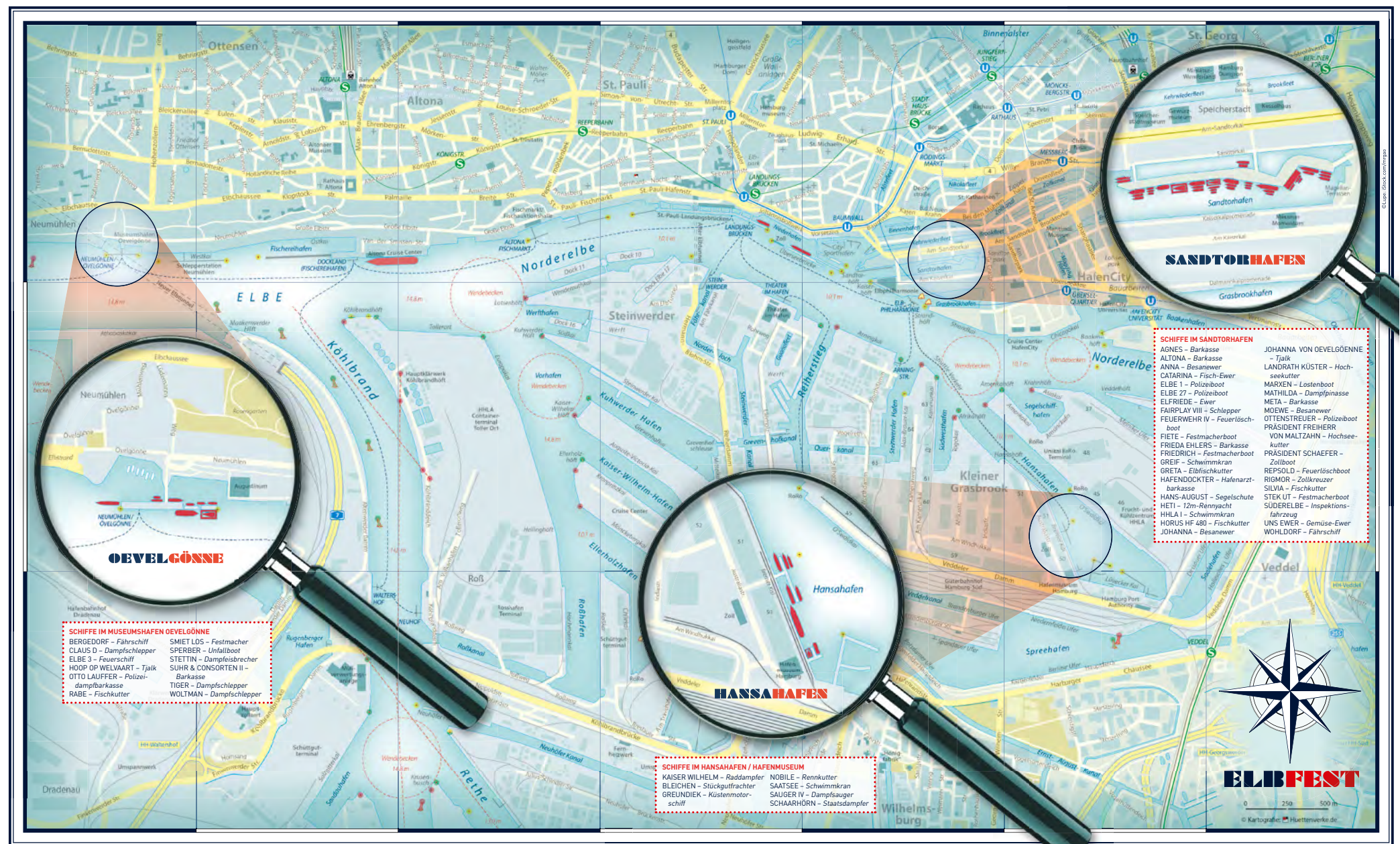
- 11:00–14:00 Frühschoppen mit Danubes Banks | Hafenmuseum, Schuppen 50
Mit dem Shuttle zum Schoppen, ab 10:00 Uhr halbstündlich ab Sandtorhafen und dann eine ordentliche Portion Balkan Swing auf die Ohren
- 13:00 Shantys für ALLE! | HafenCity - Magellan Terrassen
Großes Shantysingen mit Chorleiter und Band – für gute Laune und Texte ist gesorgt, den Rest müsst ihr machen – kommt in Scharen!
- 14:00 Albers Ahoi | Museumshafen Oevelgönne
Fünfjunge Matrosen laden zu Musik, mit Pauken und Trompeten – Albers Ahoi! ist Ohrenschmaus und Augenweide zugleich. Es darf getanzt, getrunken und gelacht werden.
- 17:00 Heartbeast | HafenCity - Sandtorhafen
Elektronischer, melancholischer Ausklang und Farewell Elbfest

Führungen & Vorträge

- 11:30 Uhr Vier Masten und viel mehr. Die Geschichte der *Peking* | Hafenmuseum, Schuppen 50
Ein Vortrag von Mathias Kahl, Vorsitzender der Freunde der *Peking* e.V.
- 12:30 und 14:30 HafenCity: Stadt und Hafen im Wandel der Zeit | Treffpunkt: HafenCity - Sandtorhafen, INFO Container
Dieser Rundgang bietet einen kurzweiligen Überblick zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der HafenCity. Ca. 60 Min, kostenfrei
- 16:00 Hamburgs Maritime Schätze - Buchvorstellung | HafenCity Sandtorhafen, Geesthacht
Der Autor Eigel Wiese gibt Einblicke in Welt der Traditionsschiffe und plaudert aus seinem

Sonstiges

- 10:00–14:00 Knotenkunde mit Kids, Open Ship und Tüddelbänder | HafenCity - Sandtorhafen
Auf den alten Schiffen ist was los und das zwei Tage lang! Nur am Sonntag etwas kürzer, da wird ja noch Parade gefahren
- 10:00–14:00 Open Ship | Museumshafen Oevelgönne
Auf die Schiffe gehen, dem Motor zuhören, kleine Runden auf der Elbe drehen mit der Crew schnacken
- 10:00–18:00 Takler-Vorführungen | Hafenmuseum (auch am Samstag)
Was wäre ein Segelschiff ohne Takelage? Warum gibt es dennoch den offiziellen Lehrberuf Takler? Warum gibt es und wie geben wir dennoch das Wissen weiter?
- 15:00–17:00 Traditionsschiff-Parade auf der ELBE
Zuschauen oder Mitfahren, alles ein Traum bei bestem Wetter. Wenn's regnet? Wir sind aus Hamburg, nicht aus Zucker! Rest-Tickets unter <https://elbe-und-meer.de/>
- 11:00–18:00 Uhr: Analog Sonntag – Designwerkstatt | Hafenmuseum, Schuppen 50
Abschalten, Formen finden, T- Shirts drucken, inmitten von alten Exponaten
- 16:00 Poetry Slam mit Kampf der Künste | HafenCity - Sandtorhafen - MSC Lounge
Seemansgarn und Texte von der Sehnsucht nach dem Meer? Beim Slam ist alles möglich, auch das Fische Landgang haben



Typisch HafenCity

Wahre Gesichter und wahre Geschichten



Zeigt Gesicht: Gute Jacke- Geschäftsinhaber Martin Klingbeil Foto: (Sternberg Marketing)

► Eine Kampagne der Werbegemeinschaft Überseequartier e.V. ist ab September im ganzen Hamburger Stadt-raum sichtbar.

Stellvertretend für die ca. 30 Geschäfts- und Restaurantinhaber rund um den Überseeboulevard zeigen 10 Geschäftsinhaber ihre Gesichter auf Lithfassäulen und auf Plakaten in HVV-Bussen

und erzählen, was sie einzigartig macht und was typisch für sie und ihr Geschäft ist. Bewusst sind es die Inhaber, keine Models, die sich zeigen und die auch tatsächlich im Stadtteil und hinter ihren Verkaufstresen anzutreffen sind. Authentisch und vielfältig will die Kampagne die HafenCity zeigen, frisch und bunt. Mit von der Partie sind

unter anderem Yvonne und Lutz von der Hafenspezerei, Toni vom Club 20457 oder Don Vincenzo von Andronaco. Und auch die Stadtteil-Kampagne selbst könnte authentischer nicht sein: Sie wurde von den in HafenCity und Speicherstadt ansässigen Firmen Sternberg Marketing und der Agentur Elbe & Flut auf den Weg gebracht. ■ TEN

KOLUMNE

Tracking – DNA für die Stadt der Zukunft?

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der HafenCity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der HafenCity.

Wachstum auf einem immer enger werdenden Raum ist das Kernthema für die Zukunft der Urbanität. Das Kunststück dabei wird es sein einerseits Effizienz und maximale Raumnutzung zu ermöglichen, andererseits urbane Räume zu schaffen in denen es sich attraktiv und gesund leben lässt. Dabei geht es nicht nur darum, Häuser höher und enger zu bauen, Straßen breiter und Infrastruktur zahlreicher zu bauen, sondern Wachstum smart zu managen. Antworten könnte ein datengetriebener Ansatz geben: wenn wir zum Beispiel mehr über Nutzerverhalten, Ressourceneinsatz und Verkehrsströme wissen, lassen sich Immobilien und urbane Räume besser optimieren und intensiver nutzen. Ein kleiner Beitrag in diese Richtung sind Co-Working-Plätze mit Ihrer Erfassung und Koordinierung freier Arbeitsplätze und der Dienstleistung drumherum. Hier sitzt beispielsweise ein Mensch vormittags an einem Arbeitsplatz, den dann am Nachmittag jemand anderes nutzt. Nur mit der Datensammelleidenschaft, auch Tracking genannt, ist es so eine Sache, wenn dieses Wissen nicht intelligent genutzt wird.

Unter der Zauberformel „Internet of things“ werden heute am liebsten an allen denkbaren Punkten Sensoren aufgeklebt, die dann Daten sammeln und oft nur simple Zustände anzeigen können. So melden Mülltonnen wenn sie voll sind, Straßenlaternen leuchten nur, wenn jemand in der Nähe ist und Parkplätze zeigen in einer App, dass sie frei sind. Das sind kleine Bausteine für eine Smart City, diese geben aber nur wenig

Antworten, wie sich das Verhalten von Nutzern beeinflussen oder Flexibilität steuern lässt.

Kernfrage auch für Hamburg ist es doch, wie sich unsere Städte so auslegen lassen, dass sie mehr Menschen aufnehmen können. Verständnis dabei sollte sein, Quartiere nicht nur am Reißbrett städtebaulich zu planen. Eigentlich geht es um „programmieren“, wie Substanz besser genutzt werden kann. Ziel muss sein, dass die gesammelten Daten nicht nur Probleme erkennen, sondern so verwendet werden, dass sie Lösungen bieten. Anstatt nur neue Flächen zu schaffen, sollte der Bestand durch höhere Dichte und intensivere Nutzung optimiert werden. Dies gilt sowohl für Straßen und Nahverkehr, Schulen und Einzelhandel, als auch für die Entwicklung hunderter neuer Wohnungen und Arbeitsplätze, wie sie derzeit in Hamburg entstehen.



Nahverkehr auf Effizienz trimmen – Die Idee gab es schon vor 100 Jahren mit einer doppelstöckigen S-Bahn Trasse in den Elbbrücken (Foto: J. Munzinger)

ANZEIGE

Fit für die Zukunft:

Jessica Meier und Daniel Maurer starten bei der DAK-Gesundheit ins Berufsleben



„Nachwuchs“ für die DAK-Gesundheit (Foto: DAK)

► Einstand im Servicezentrum Hamburg-Mitte im September 2018 und Verstärkung für die DAK-Gesundheit: Jessica Meier und Daniel Maurer haben im Servicezentrum Hamburg-Mitte im Großen Burstah ihre Ausbildung begonnen. In den kommenden drei Jahren werden die beiden zum Sozialversicherungsfachangestellten ausgebildet. Insgesamt starteten bei der DAK-Gesundheit mehr als 200 junge Menschen ins Berufsleben.

„Wir profitieren als moderne Krankenkasse von jungen Kollegen. Sie sind wichtige Impulsgeber für unsere Arbeit“, sagte Martina Kunow, Chefin der DAK-Gesundheit in Hamburg-Mitte zum Einstand. „Jedes

Ausbildungsjahr ist auch für uns eine lehrreiche Zeit.“ Nach ihrem Schulabschluss haben die beiden bewusst die DAK-Gesundheit als Ausbildungsstätte gewählt. „Mit den Themen einer Krankenkasse kommt man als Schüler nicht wirklich häufig in Kontakt. Höchstens mit der Plastikkarte, die man beim Arzt vorzeigt“, sagt Jessica Meier. „Inzwischen weiß ich, dass das Thema Gesundheitsversorgung ein spannendes und vielseitiges Arbeitsfeld ist. Deshalb freue ich mich sehr auf die Ausbildung.“ Als künftige/r „Sofa“-so lautet umgangssprachlich die Abkürzung für die Sozialversicherungsfachangestellten – steht die Beratung der Versicherten auf dem Plan der nächsten drei Jahre. „Dies ist der Schwerpunkt

unserer Arbeit. Und uns liegt viel daran, am Standort Hamburg die Menschen kompetent und vor allem persönlich zu betreuen. Als ausbildendes Unternehmen legen wir damit den Grundstein für die Zukunft“, erklärt Kunow. Wer wissen möchte, ob ihm der Beruf vielleicht auch Spaß macht, kann dies übrigens unter www.ich-und-meine-zukunft.de testen. Mit rund 5,8 Millionen Versicherten gehört die DAK-Gesundheit zu den bundesweit größten gesetzlichen Krankenversicherungen.

Mehr Informationen zu Ausbildung, Studium und Job-Chancen gibt es unter: www.dak.de/karriere Folgen Sie uns unter [www.twitter.com/dakgesundheit](https://twitter.com/dakgesundheit)



ÜBERSEEQUARTIER NORD
HAFENCITY HAMBURG

GREENPEACE

// OPEN ART – ÜBERSEEQUARTIER

und Greenpeace präsentieren „MARKUS MAUTHE – AN DEN RÄNDERN DER WELT“ – 6. SEPTEMBER 2018 BIS 30. MÄRZ 2019

www.überseequartier-nord.de
www.überseeboulevard.de

Aus der Magnum

Kinfelts Kitchen & Wine hat am Kaiserkai eröffnet



v.l Kirill und Jana Kinfelt mit dem Restaurantchef in der HafenCity Maximilian Wilm (Foto: TEN)

► Ende August hat Sternekoch Kirill Kinfelt zusammen mit seiner Frau Jana das Kinfelts Kitchen & Wine am Kaiserkai eröffnet. Es ist ihr zweites Restaurant in Hamburg neben dem mit einem Michelin Stern und 16 Gault Millau Punkten ausgezeichneten Trüffelschwein in Winterhude. Das Kitchen & Wine ist zwar von der Qualität der Sterneküche inspiriert, bietet in der HafenCity aber eine gehobene Bistrotische für jedermann. Neben einem wöchentlich wechselnden Lunch gibt es eine Abendkarte bis 23 Uhr und demnächst auch ein Elbphi-Menü, alles zu einem fairen Preis, wie Kirill Kinfelt sagt. Das Besondere am Elbphi

Menü: Es kann in zwei Etappen vor und nach dem Konzert genossen werden. Eine umfangreiche und Auswahl von an die 220 Weinen bietet Sommelier Maximilian Wilm an, der auch gleichzeitig Betriebsleiter im Restaurant am Kaiserkai ist. Er war bisher als Restaurantleiter und Chef-Sommelier im Zwei-Sterne-Restaurant Seven Seas auf dem Sillberg tätig. Knapp 70 Sitzplätze laden zum Lunch, der kleinen Mahlzeit zwischendurch, zum stilvollen Abendessen oder einfach nur zum Glas Wein ein. Das ist den Kinfelts und Sommelier Wilm wichtig: Die Gäste können auch einfach nur auf ein Glas Wein vorbeizukommen, ohne unbedingt etwas von der Speisekarte zu bestellen. Da-

für gibt es unter anderen einen täglich wechselnden Wine off the day, der aus einer Magnum-Flasche ausgeschenkt wird und der meist aus einem besonderen Jahrgang stammt, den man selten glasweise bekommt, erklärt Maximilian Wilm, der auch das Wasser am Tisch in Weinflaschen ausschenkt. Jedes Gericht wird im Haus frisch zubereitet, Convenience Food kommt hier nicht auf den Tisch, sagt Sternekoch Kirill Kinfelt: „Im Kinfelts Kitchen & Wine zeigen wir uns von unserer ganz persönlichen Seite. Das freundliche Ambiente heißt jeden in unserer Familie willkommen – ob Anwohner, Besucher der Elbphilharmonie oder Hamburg-Tourist. Wir laden zu ehrlicher Küche mit besten Zutaten, einem Glas Wein zum Wohlfühlen und einem guten Gespräch ein.“ Hinter den Kulissen zieht Jana Kinfelt, ausgebildete Hotelfachfrau und Betriebswirtin alle organisatorischen Fäden. ■ TEN

Kinfelts Kitchen & Wine
Am Kaiserkai 56
20457 Hamburg
Tel: 040 - 300 68 369
Mail: info@kinfelts.de

Öffnungszeiten:
Montag Ruhetag
Dienstag – Freitag 12:00 – 15:00
und ab 17:00 Samstag ab 12:00 Uhr
Sonntag ab 12:00

Hex Haus

Ein Prototyp für temporären Wohnraum wurde an der Kirchenpauerstrasse aufgestellt



Das Hex House in der HafenCity (Foto: TEN)

► Eine Holzkonstruktion mit sechs Ecken, 40 qm Innenfläche und einer kleinen Veranda: so einfach lässt sich im ersten Schritt das Hex-House beschreiben, das neben der öffentlichen Wohnunterkunft an der Kirchenpauerstrasse aufgebaut und als Begegnungsstätte eingeweiht wurde. Dahinter verbirgt sich ein Konzept, das in der Zukunft in Katastrophengebieten oder in Flüchtlingslagern Wohnraum für Menschen schaffen und die langjährigen Zeltstädten in vielen Regionen ersetzen könnte. Entworfen wurden die Häuser mit einem Hexagon (Sechseck) als Grundriss von der Non-Profit-Organisation „Architects for Society“, eine gemeinnützige Organisation, in der sich Architekten aus den USA, Kanada,

Europa, dem mittleren Osten und Indien engagieren. In der HafenCity steht nun der 3. Prototyp und soll im Alltag genutzt werden. „Innerhalb kürzester Zeit wird die Behelfsunterkunft auf Basis eines einfach montierten Baukastensystems aufgestellt“, erläutert Stephan Wedrich von „Architects for Society“ das Grundkonzept, das sich zu Mehrfamilienanlagen oder noch größeren Gebäuden erweitern lässt und deren Einzelteile mit einem einzigen speziellen Schraubenschlüssel zusammengeschraubt werden. Bauherr ist die Flüchtlingshilfe HafenCity e.V., die die Geflüchteten im Stadtteil bei ihren Integrationsbemühungen begleitet. „Wir unterstützen unter anderem durch Deutsch- und Computerkurse, Kinderbetreuung und gemeinsame Aktivitäten

. Dank des Hex-House können wir das zukünftig direkt vor Ort gegenüber der Wohnunterkunft in eigenen Räumlichkeiten tun“, so Tanja Heine, Architektin und Mitbegründerin der Flüchtlingshilfe und ergänzt: „Da auch Bewohner der Unterkunft beim Aufbau mitwirkten, konnten wir hier überprüfen, ob der Aufbau durch die späteren Nutzer auch realisiert werden kann“. Finanziert wurde das Projekt durch zweckgebundene Spenden unter anderem von der Leinemann-Stiftung für Bildung und Kunst und durch Materialsponsoring, wie z.B. von Hochtief. Ohne das gemeinnützige Engagement aller Beteiligten wäre das Projekt, das derzeit noch mit einem Betrag zwischen 30.000 bis 60.000 Euro zu Buche schlägt, nicht umsetzbar gewesen. ■ CF

Stockmeyerstraße 43
20457 Hamburg
Tel.: 040 22865538

WWW.HOBENKÖÖK.DE

Produkte aus der Region direkt von nebenan

Lust auf regionale Lebensmittel? Lust auf Produzenten denen Handarbeit und Qualität wichtig ist? Lust auf ein ganzheitliches Konzept bei dem du weißt wo dein Essen herkommt?

Dann lohnt sich ein kurzer Spaziergang in den Oberhafen zur **Hobenköök** - Restaurant und Markthalle. Wir haben uns mit Leib und Seele gut gemacht, ehrlichen Produkten verschrieben und möchten dessen Produzenten eine Plattform bieten. In Lagerhalle Nummer 3 unter dem alten Bahnhofsgleisdach könnt ihr eure Einkaufskörbe füllen – ob fangfrischer Fisch, Obst und Gemüse aus dem Alten Land oder selbstgebackenes Brot. Wir verraten euch gern woher unsere Lebensmittel stammen und wie sie gefertigt wurden.

Der Einkauf hat euch Appetit auf mehr gemacht? In unserem Restaurant verarbeiten wir die Lebensmittel aus unserem Markt und servieren euch unsere Art der Hamburger Küche. Schaut vorbei und überzeugt euch selbst!

Hollywood in Kobe

Die Superstage eröffnete an der Kobestrasse



Tom Tastisch alias Thomas Lesch in der Kobestrasse (Foto: CF)

► Er ist schon lange täglich im Netz: Tom Tastisch, alias Thomas Lesch, der Gründer des Portals positivstarter.de. Jeden Tag um sechs Uhr morgens sitzt er vor der Webcam und motiviert sich und seine Community. Positive Gedanken und der erfolgreiche Umgang mit den eigenen Stärken sowie Tipps, das Leben spannender oder einfacher, auf jeden Fall aber positiver zu gestalten, vermittelt er in seinem knapp halbstündigen Livestream. Seit Juli sendet

Tom aus der Kobestrasse. Hier eröffnete er die Superstage, ein gläsernes Filmstudio. Auf 32 qm entstand eine multifunktionale Fläche: eine Bühne, ein Filmstudio und ein Workshopraum, in dem der studierte Medienmanager nicht nur Rhetorikseminare anbietet. Thomas Lesch hat einen Raum eröffnet für Präsentationen, Vorträge, Coaching, Workshops und Meetings, die mit modernster Technik begleitet werden können. Und so erhalten seine Kunden direkte Rückmeldun-

gen zur medialen Wirkung des eigenen persönlichen Auftritts oder des Produktes bzw. der Dienstleistung ihres Unternehmens. Auf Wunsch bietet die Superstage auch Auftrittsmöglichkeiten vor Publikum, denn das Studio hat Platz für bis zu 20 Zuschauer. „Wir könnten mit unseren Filmkameras sogar Hollywood-Streifen drehen“ erklärt Lesche lachend die Leistungsfähigkeit der 4K Kameras, die in einem Radius bis 360 Grad steuerbar sind. Besonders stolz ist der junge Unternehmer, der vor Jahren wegen eines Jobs als Social Media Manager bei der Otto Group nach Hamburg kam und sich nach einem Studienaufenthalt an der Harvard Summer School für die Freiberuflichkeit entschied, auf die moderne technische Ausstattung, die durch das Glasfaserkabel, das in der Kobestrasse verlegt wurde, noch unterstützt wird. Dazu gehören auch ein interaktiver Touch-Beamer, programmierbare Schweinwerfer und eine Effektmaschine. Interessierte können den Raum mieten und auch das Know-how für Videoproduktionen und Livestreamings nutzen oder von Tom Tastisch produzieren lassen. ■ CF

Weitere Informationen unter www.superstage.de

Schlafen im Weltkulturerbe

An der Schnittstelle zwischen moderner HafenCity und historischer Speicherstadt steht seit 4 Jahren das Ameron Hotel



Jennifer Schönauf ist seit 4 Jahren an der Spitze des Ameron-Hotelmanagements (Foto: TEN)

„sagt Schönauf. Das gute Klima im Haus unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei Teil des Erfolgs des Ameron, das zur deutschen Althoff Hotelgruppe gehört, da ist sich Jennifer Schönauf sicher. Gute Bewertungen ihres Hauses und ein starkes Jahr 2017, das von der Eröffnung der Elbphilharmonie aber vor allem vom anhaltenden Wachstum der HafenCity profitiert habe, lassen die Hotelmanagerin auch weiterhin zuversichtlich in die Zukunft blicken. Auch die im Haus befindliche cantinetta ristorante & bar hat sich gut etabliert. Es gehöre mittlerweile zu den besten italienischen Restaurants der Stadt mit vielen Stammgästen, erzählt Jennifer Schönauf. „Unser Brasato al Barolo, ein 60 Minuten geschmorter Rinderschäufelbraten, steht seit 4 Jahren auf der Karte und ist ein Klassiker, den unsere Gäste lieben. Das könnten wir gar nicht von der Karte nehmen“. Aber auch für das Allgemeinwohl möchte das Ameron-Team etwas tun. Was mit einem Weihnachts-Wunschbaum 2015 für das SOS-Kinderdorf Hamburg begann, hat sich zu einer kontinuierlichen

Der Oktober ist im Ameron Spendenmonat

KOLUMNE



Die beste aller Welten

Das Murren und Klagen war vielerorts groß in den letzten Jahren. Die Flüchtlinge, der Rechtsruck in der Politik, der Populismus, Trump, Erdogan und Kim, Krise in der Handelspolitik usw. usf. Eine anscheinend nicht enden wollende Kette schlechter Nachrichten hat viele Gemüter eintrüben lassen. Dabei leben ausgerechnet wir gegenwärtig in einer der besten aller Welten, in der wahrscheinlich längsten Periode eines wirtschaftlichen Aufschwungs, mit geringster Arbeitslosigkeit seit über 30 Jahren, ohne wirkliche Bedrohung in einem Land, um das uns viele beneiden und in das viele begehren einzukommen. Auch am Immobilienmarkt, zumal in den gesuchten Wohnlagen insbesondere in unserer Hansestadt, hat sich ein sehr hohes Niveau des Marktgeschehens eingependelt, an dem sich das allgemeine Murren und Klagen so gar nicht widerspiegelt. Denn an unserem Immobilienmarkt zeigen die einfachen Fakten, dass es nicht viel zu klagen gibt. Die Niedrigzinsphase hält weiter an und macht selbst bei hohen Preisen einen Ankauf erschwinglich und bei der Möglichkeit bis zu 15 Jahren feste Zinsbindungen eingehen zu können, sogar sehr kalkulierbar. Das Wohnungsangebot hat sich vor allem im hochwertigen Segment deutlich vergrößert. Im Gegenzug bestehen ein unvermindert wachsendes Interesse und ein unveränderter Überhang auf Seiten der

Nachfrage. Neubauten in den Elbvororten oder rund um die Außenalster werden in der Regel sehr schnell vermarktet und das auf einem seit etwa einem Jahr deutlich erhöhten Niveau. Der lange, heiße Sommer, den wir in Hamburg wohl so noch nie erlebt haben, bewirkt zwar einerseits die Klage vor den Bedrohungen durch den Klimawandel, er hat aber zugleich eine enorm entspannende Wirkung auf das tatsächliche Marktverhalten. In Wahrheit handeln Anbieter und Nachfrager in Zuversicht, ohne Hektik und nach gründlicher Prüfung. Es hat sich so ein beachtliches Niveau eingependelt, von dem wir ausgehen können, dass es noch eine wirklich ganze Weile so bestehen bleibt.



Conrad Meissler

► Es ist das einzige Hotel in der Speicherstadt und somit die einzige Möglichkeit für Gäste und Touristen, in Hamburgs UNESCO Weltkulturerbe zu übernachten: Das Ameron Hotel Hamburg Speicherstadt am Sandtorkai. Im September vor vier Jahren hatten sich die Türen des 4-Sterne Hotels zum ersten Mal geöffnet. Von Anfang an mit dabei ist Jennifer Schönauf, die als stellvertretende Direktorin startete, heute mit 34 Jahren das Hotel leitet und damit zur Riege der jungen Hoteldirektorinnen in Hamburg gehört. Die gelernte Hotelfachfrau hatte sich als Touristin schon 2012 in Hamburg verliebt. Als es dann 2014 ein Angebot in der Hansestadt gab, zö-

gerte sie nicht lange und verließ die Schweiz, um an die Elbe zu ziehen. „Das Wasser, die Weite und trotz allem eine Millionenstadt um einen herum, das hat mich sofort fasziniert“, sagt die Hotelchefin. Dass ihr Haus auch noch Teil des UNESCO Weltkulturerbes ist, sei ein besonderes Gefühl sowohl für die Gäste, als auch für die Mitarbeiter, von denen viele, so wie Jennifer Schönauf, ebenfalls von Anfang an dabei sind. „Natürlich sind unser Herzstück die Gäste, aber gleichzeitig auch unsere Mitarbeiter. Wir haben eine stabile Team-Situation, das Küchenteam ist immer noch das gleiche, wie vor vier Jahren. Das ist in der Gastronomie eher ungewöhnlich, darauf sind wir sehr stolz,

Unterstützungsaktion ausgeweitet. „Der Oktober 2018 wird ein kompletter Spendenmonat. Von jedem getätigten Umsatz spenden wir 1 Euro, nach dem Motto: Sie buchen, wir spenden“, erklärt Jennifer Schönauf die neueste Spendenidee ihres Hauses. Sie rechnet mit einem vierstelligen Betrag, der für einen geplanten SOS-Kinderdorf-Neubau in Hamburg gespendet werden soll. Wer sich das einzige Hotel in der Speicherstadt anschauen möchte, kann das am 9. September, am Tag des offenen Denkmals, mit einem Besuch des historischen Börsensaals der Hamburger Kaffeebörse verbinden. Denn dieser Saal gehört zum Ameron und dient dem Hotel heute als Veranstaltungssaal. ■ TEN

Probleme?
Ich helfe Ihnen gern

Bartram* & Niebuhr
– Rechtsanwaltskanzlei –
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax. 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

*verstorben am 19.07.2014



**FEINKOST
HAFENCITY**
Am Kaiserkai 27
20457 Hamburg
www.feinkost-hafencity.de



**Superleckere Torten?
Gibt es bei Thomas!**

**Mo-Fr: 11-16
Sa-So: 11-17**

Mittagstisch | Catering
Belegte Brötchen oder Schnittchen
direkt ins Büro geliefert.

Und das alles mit viel Liebe.

Seit 11 Jahren am Kaiserkai!

Tischgeschichten

Edelwerker Torben Bloch und seine Leidenschaft für altes Holz



Torben Bloch zeigt einen Tisch aus Schlossdielen mit über 400 Jahre alten handgeschmiedeten Nägeln: Wenn dieser Tisch erzählen könnte... (Foto: TEN)

► **Häfen, Baustellen, Guts- und Bauernhäuser und Schlösser - auf den ersten Blick haben diese Orte nichts miteinander zu tun. Für Torben Bloch aber sind es Plätze, an denen er das Material findet, aus dem er seine Tische fertigt: alte Hölzer.** Seit 2010 folgt der 36-jährige, der eigentlich einmal auf Lehramt studiert hat, seiner Leidenschaft für Holz und fertigt aus geschichtsträchtigen Hölzern in einer Werkstatt in Norderstedt

Unikat-Tische. Seit Mitte August stehen einige dieser Einzelstücke bei den „Edelwerkern“, in Torben Blochs neuem Showroom in der Kobestraße in der HafenCity. Tischplatten aus 400 Jahre altem Eichenholz, einst Dielen in einem Schloss bei Celle, Planken vom Dampf-Eisbrecher Stettin, Duckdalben aus dem Hafen: Torben Bloch hat alle seine Hölzer selbst „geborgt“, wie er sagt und sie stammen alle aus Norddeutschland. Das mache seine

Tische so besonders. Wenn er mit seinem Tischlerteam und dem Metallbauer, der für die Untergestelle der Tische sorgt, in der Werkstatt ist, fährt häufig auch seine Partnerin und Lebensgefährtin Nicole Czermak über Land. Dachstühle, altes Fachwerk, Scheunen und Kirchen: Überall da, wo altes Holz entsorgt werden soll, da finden Torben und Nicole ihre Schätze. Sogar einige der Spundwände, die beim Bau des Spiegelhauses in der HafenCity freigelegt wurden, haben sie „bergen“ können und auf die Duckdalben auf der Baustelle im Überseequartier haben sie auch schon ein Auge geworfen. Vor drei Jahren hat Torben Bloch seinen ersten Showroom in der Neustadt

Holzschätze aus der Baugrube

eröffnet, jetzt hat er mit dem Konzept in der HafenCity, im Erdgeschoss Gewerbe zu betreiben und im Stockwerk darüber zu wohnen, eine für ihn ideale Kombination von Geschäfts- und Privatleben gefunden. „Leben und arbeiten an einem Platz, das hat viele Vorteile für Nicole und für mich. Jetzt sehen wir uns endlich wieder öfter“, sagt Bloch, dem darüber hinaus die gute und hilfsbereite Nachbarschaft in der Kobestraße sehr gut gefällt. Wenn Torben Bloch einen Tisch für einen Kunden fertigt, kann dieser übrigens online dabei sein. Spätestens abends bekommt der Kunde aber sowieso ein Update, in welchem Fertigungsstadium sich sein Möbelstück befindet. Der Showroom in der Kobestraße 3 ist samstags von 10.30 bis 16.30 Uhr und nach Absprache geöffnet. ■ TEN

info@DieEdelwerker.de
Tel.: 0179-5383627

allserv GmbH

Immobilienmanagement

Büro Innenstadt
Admiralitätsstraße 60
20459 Hamburg
Tel.: (040) 32 08 57 30

Büro HafenCity
Am Sandtorkai 60
20457 Hamburg
Tel.: (040) 32 08 57 49

info@allserv-gmbh.com

Ihre Immobilie. Unser Business.

Als inhabergeführte Immobilien Verwaltung bieten wir mit unserem Unternehmen allserv GmbH seit 1999 in der Metropolregion Hamburg alle Dienstleistungen rund um die Immobilie an.

Als zukunftsorientierter und kompetenter Partner rund um die Immobilie liegt der Schwerpunkt unserer Tätigkeit in der Verwaltung und Betreuung von Gewerbeimmobilien. Ob kaufmännische Verwaltung, technische Bewirtschaftung oder Mieterbetreuung Ihrer Gewerbeimmobilie, komplexe Aufgaben des Immobilien-Managements sind bei uns in guten Händen.

Unsere Schwerpunkte

- Property Management (Kaufmännisches Immobilienmanagement)
- Facility Management (Technisches Immobilienmanagement)
- Objekt Management (Wertoptimierung)

www.allserv-gmbh.com



STADTKÜSTE

- Vorläufiges Aus | Seite 15
- Der Herd als verbindende Feuerstelle | Seite 15

Segeln durch saure Meere

Hochseesegler Boris Herrmann setzt sich gemeinsam mit dem Fürstensohn Pierre Casiraghi für den sorgsam Umgang mit den Weltmeeren ein



Die Malizia wurde vor dem Platz der Deutschen Einheit gekrant - 30 Tonnen hängen in der Luft (Foto: CF)

► Ende Juli machte Boris Herrmann, HafenCity Bewohner und einer der besten Hochseesegler der Welt, mit seiner Hightech-Yacht „Malizia“ vor der Elbphilharmonie fest.

Mitgebracht hatte er zum 150. Geburtstag des Noddeutschen Regatta Vereins NRV das gesamte Team Malizia vom Yacht Club Monaco und seinen Gründer Pierre Casiraghi. Der Sohn aus dem Fürstenhaus Monaco und Sohn von Prinzessin Caroline, ist Segelfreund und auf Zweimann-Regatten Co-Skipper von Boris Herrmann. Gemeinsam stellten sie im Carls an der Elbphi das Projekt Malizia Ocean Challenge vor, denn es geht den beiden um viel mehr als nur ums Segeln. Mit der hochtechnisierten Yacht sollen auch wertvolle Daten mit einem speziellen Sensor aus den Welt-

meeren gesammelt werden, um den Klimawandel zu erforschen. Die Yacht selbst soll von Dieselantrieb auf Hydro-, Solar- und Windenergie umgerüstet werden. Für Boris Herrmann steht die „Mission Ocean Challenge“ auf einer Ebene mit dem sportlichen Erfolg: „Es reicht nicht, einfach nur schnell zu segeln. Wir müssen mit unserem Element sorgsam umgehen und dafür sorgen, dass der Nachwuchs die Bedeutung sauberer Meere versteht und verinnerlicht“, sagt der 37jährige Skipper und Pierre Casiraghi ergänzt: „Wir (...der Yacht Club de Monaco...) mit Fürst Albert II an der Spitze setzen uns seit jeher für den Klimaschutz und die Reinhaltung der Ozeane ein.“ Sein Onkel, Fürst Albert, wird übrigens im September in Hamburg zur Eröffnung der Klimawoche erwartet. ■ TEN



v.l. HafenCity Bewohner und Hochseesegler Boris Herrmann mit Segelpartner Pierre Casiraghi (Foto: TEN)

Erleuchtung

Leuchten, Möbel und Deko in der Shanghaiallee



Jörg Müßig im light at home Shop an der Shanghaiallee (Foto: TEN)

► **Jörg Müßig, gelernter Elektriker und Großhandelskaufmann, hat im Frühjahr den Sprung in die HafenCity gewagt und an der Shanghaiallee 21 das Geschäft light at home eröffnet.**

Wohnraumleuchten, Kleinmöbel und Dekorationsaccessoires bietet der 48-jährige Geschäftsinhaber seinen Kunden auf 140 Quadratmetern an, er setzt dabei auf die persönliche Beratung und kommt auch ins Haus, um mit seinen Kunden Licht- und Leuchtenkonzepte vor Ort zu entwickeln. Wer im Laden nicht

fündig wird, kann bei Müßig Katalogware von über 100 Lieferanten ansehen und bestellen. Die Qualität der Ware sei ihm wichtig, wobei er durchaus auch preiswerte Leuchten im Angebot habe, sagt Müßig, der mehr als 20 Jahre Erfahrung im Beleuchtungsbereich durch einen eigenen Großhandel, der Objekteinrichter und Gewerbetunden bedient, mitbringt. In seinem Einzelhandelsgeschäft light at home in der HafenCity finden seine Kunden neben LED- und konventionellen Leuchten ein auf den Stil der

bel- und Deko-Sortiment, mal maritim, mal im Landhaus-Stil oder mal sehr modern ausgelegt. Wer sich eine Leuchte bei Jörg Müßig aussucht, muss sich vor der Montage nicht fürchten. Auf Wunsch werden alle Arbeiten fachmännisch von einem Elektrobetrieb ausgeführt, mit dem Müßig schon seit Jahren eng zusammen arbeitet. ■ TEN

Shanghaiallee 21, 20457 Hamburg (040) 33 38 74 41
Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 10:30 - 18:30
Samstag 10:00 - 15:30

100 Meter Musik

Musikfestival am Steckelhörn



Sechs Bands auf 100 Meter Musik – mit einem besonderen Straßenfestival begeisterten die Macher*innen des Klub k am Steckelhörn. Ein fettes DANKESCHÖN posteten die Veranstalter danach an alle Musiker, Helfer, Gäste, Nachbarn, Sponsoren und Spender sowie an die Hamburger Behörden, die die Sperrung der Straße genehmigten. Mit beeindruckender Standhaftigkeit während der „kleinen“ Regenschauer belohnten die vielen Besucher die Künstler und die Organisatoren. Und dann hatte der Himmel ein Einsehen: irgendwann wurde es sonnig und trocken. ■ CF

Professionelle Gebäudereinigung

Saubere Leistung für

- ✓ Büros und Praxen
- ✓ Gastronomie und Großküchen
- ✓ Glasflächen

Testen Sie uns jetzt!

Persönliche Beratung unter 040 - 59 46 80 90
www.norddig.com

NORDDIG
NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH



Vorläufiges Aus

Wochenmarkt am Freitag muss neu konzipiert werden.

► Von Mai 2017 bis Anfang Juli 2018 fand jeden Freitag ein Wochenmarkt in der HafenCity auf dem Überseeboulevard statt, der erst nur eine Sommerpause einlegen wollte. Die Marktstände hatten zugesagt, am 17. August zurück zu kommen. Doch nun sind die Veranstalter von den Marktstandbetreibern überrascht worden.

Sie kommen erst einmal nicht mehr in die HafenCity zum Überseeboulevard. Das Fazit der Marktstandbetreiber nach einem Jahr: Die HafenCity ist noch nicht weit genug entwickelt, um einen Wochenmarkt erfolgreich zu betreiben. Als Familienbetriebe könnten sie es sich schlicht nicht leisten, den Markt zu bedienen, so leid es ihnen täte. Sie hatten mit

großer Motivation angefangen und haben nach eigenen Angaben ein Jahr ihr Bestes gegeben.Übrig geblieben sind drei Foodtrucks, die jeden Freitag von 11.30 Uhr bis 16.00 Uhr dem Marktplatz am Überseeboulevard die Treue halten. Anne Faika, die Veranstalterin des Marktes, ist jetzt dabei, eine neue Wochenmarktgemeinschaft für den Freitag zu

suchen. Dies könnten sich tatsächlich nur Betriebe erlauben, die wirtschaftlich sehr gesund sind, so Anne Faika. Wie lang es dauert, bis diese Marktgemeinschaft gefunden ist, kann sie zur Zeit nicht einschätzen, hofft aber, spätestens zum April 2019 einen vollwertigen Wochenmarkt auf dem Marktplatz am Überseeboulevard präsentieren zu können. ■ TEN

Der Herd als verbindende Feuerstelle

Im Restaurant 100/200 in Rothenburgsort wird mitten in der Küche gegessen und gegessen

► Seit dem 14. August hat das Restaurant 100/200 am Brandshofer Deich 68 geöffnet. Hier, nahe der Elbbrücken, empfängt Chefkoch und Inhaber Thomas Imbusch ab sofort Gäste, die Lust auf eine bewusste Auseinandersetzung mit dem, was sie essen, haben. „In der Einfachheit steckt die Komplexität“, sagt Thomas Imbusch und serviert seinen Gästen zu Beginn immer erst einen besonderen Gruß aus der Küche, der die Gäste auf die Grundgeschmacksrichtungen süß, sauer, salzig, bitter und umami* einstimmen soll. „Es geht mir um eine kulinarische Sensibilisierung“, sagt Imbusch. Er möchte die bewusste Auseinandersetzung mit Aromen schärfen, die den Gästen dann im folgenden Menü begegnen. Dieses wechselt, kann sechs bis zehn Gänge haben und hängt von den jeweiligen Produkten ab, die Thomas Imbusch tages- fang- oder schlachtfrisch von seinen Lieferanten bekommt. „Auf ein Abendessen bei uns sollte man sich vorbereiten und freuen, wir bieten keine Impulsgastronomie“, sagt der Chefkoch. Der gewaltige Herd in der Mitte

des Restaurants prägt den Charakter des Raumes: die Gäste sitzen wie mitten in einer großen Küche, entweder direkt am Küchentresen oder an den rund 40 Holztischen. Verschlussene Türen und Rückräume gibt es nicht, die Geräusche, Gerüche und Gespräche der Küche gehören hier zum ganzheitlichen gastronomischen Erlebnis, ebenso wie der Name 100/200: Bei 100 Grad kocht Wasser, bei 200 Grad hat der Ofen Betriebstemperatur. Zum Team von Thomas Imbusch, der zuletzt als Küchenchef im Off Club und Madame X von Tim Mälzer gearbeitet hat, gehören Restaurantleiter Jan-Phillip Fricke (vormals Le Lion), Sommelière Sophie Lehmann (Ostseelounge) sowie Souschef und Patissier Mario Michaelis (Vendôme und Landhaus Scherrer). Das ständig wechselnde Menü kostet von Donnerstag bis Sonntag 119 Euro und am Dienstag und Mittwoch 95 Euro. Die Getränke sind nicht inbegriffen. Eine Reservierung ist über das Online-Buchungssystem Tock möglich, bei der Buchung wird auch gleich bezahlt. „Mit dem Ticketsystem können wir zu-



Authentischer Typ, authentisches Essen: Thomas Imbusch ist in Rothenburgsort angekommen (Foto: TEN)

verlässig planen und den Abend genau kalkulieren und vorbereiten“, erklärt Thomas Imbusch. „Unverbindliche Reservierungen und No-Shows gehören leider mittlerweile zur Tagesordnung. Das führt in der Spitzengastronomie mit limitierten Plätzen und teuren Produkten zu hohen Verlusten. Auf der anderen Seite bekommen viele Gäste völlig unnötigerweise keinen Tisch mehr und hochwertige Ware kann nicht verarbeitet werden. Von dem Ticketsystem profitieren Gäste und Gastronomen

gleichermaßen“. Trotz Vorab-Platzvergabe sind Spontanbesuche möglich. Freie Plätze werden regelmäßig über einen Last-Minute-Verteiler vergeben. ■ TEN

*Umami: die fünfte gustatorische Wahrnehmung, die als „fleischig“, „würzig“ oder „wohl-schmeckend“ beschrieben wird. 100/200 Brandshofer Deich 68, 20539 Hamburg
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 18 bis 22 Uhr
Buchung: www.100200.kitchen/reservierung

OBERHAFFENQUARTIER

Tag des Oberhafens

Beim Tag des Oberhafens am 9. September öffnen die Nutzer des Quartiers von 12 bis 20 Uhr ihre Rollläden und zeigen, was im Oberhafenquartier jetzt und in Zukunft passiert.Zwischen Hafenkränen und Lagerhallen kann auf dem Gelände des alten Güterbahnhofs so einiges entdeckt werden. Die Hanseatische Materialverwaltung lädt zum Stöbern, Spielen und Verweilen beim Kinderfest ein, beim Bauworkshop von Bauer+Planer Co-workshop for Professionals - Oberhafen / Hamburg wird fleißig gewerkelt und die erste liebe studios und die FilmFabrique Coworking zeigen Kino mal anders. In Die Halle - Parkour Creation Center Oberhafen können Groß und Klein durch die Lüfte fliegen, LUKULULE e.V. macht tänzerisches Programm für Jugendliche und die Halle 424 lädt den Tag über zu Konzerten ein. Die Indiemagdays 2018, bei denen unabhängige MagazinmacherInnen aus aller Welt ihre Publikationen präsentieren, sind dieses Jahr Teil des bunten Straßenfestes. Drumherum ist live und vom Plattenspieler für reichlich Musik gesorgt und die neu eröffnete Hobenköök Restaurant & Markthalle, Das Dinger und die Oberhafenkantine sorgen für das leibliche Wohl. ■ TEN

DIE TAFEL

Kartoffeln und mehr!

Sie betreiben die Tafel: das HelferTeam Rothenburgsort bietet eine Anlaufstelle für sozial schwache und hilfesuchende Menschen im Stadtteil Rothenburgsort. Derzeit sind in der Ausgabestelle in der Marckmannstr. 25 – in den Räumen des Alten Zollamtes –circa 200 Personen angemeldet. Damit unterstützen die Helfer rund 600 Personen mit Lebensmitteln in den dazugehörigen Haushalten. Gesucht werden Mitstreiter, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Auch freut sich das HelferTeam über Lebensmittelspenden, wie die letzte Spendenaktion im August, die es ermöglicht, dass nun größere Mengen Speisekartoffeln an die Kunden verteilt werden können. Öffnungszeiten sind Mittwoch von 15.00 bis 18.00 Uhr und Donnerstag von 11.00 bis 13.00 Uhr. ■ CF

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum

– zum Beispiel für Akten –

in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg

Telefon 040-33 02 25 · Fax 040-32 63 81

info@webmoe.de · www.webmoe.de

Steuerberatung
Finanzbuchhaltung
Lohnbuchhaltung

SCHEFFLER & PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft

Katharinenstr. 11
20457 Hamburg
Tel. (040) 41 80 24
Fax (040) 45 88 28
info@steuern-scheffler.de
www.steuern-scheffler.de

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten. Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen, Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung. Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich kompetenten und motivierten Mitarbeitern. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.Heine.tax
Am Kaiser Kai 10
20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670
F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de

RICHTIGSTELLUNG

Romeo wohnt bei den Elbkindern

In unserer letzten Ausgabe haben wir fälschlicherweise den Stoff-Elefanten Romeo, Sachspende des Sachpool-Vereins, der sich für Kinder- & Jugendförderung stark macht, in die Kita Sternipark im Lohsepark einziehen lassen. Diese temporäre Kita wird ihren Betrieb bis zum 30. September 2019 verlängern. Richtig ist, dass der riesige Kuschelelefant bei den Elbkindern in der Kita Am Lohsepark 10 seine Heimat gefunden hat, die dort eine ständige Einrichtung ist. Wir bitten um Verzeihung. ■ TEN

GEFLÜCHTETE

Unterbringung verlängert

Die Genehmigung für die öffentliche Wohnunterkunft an der Kirchenpauerstrasse wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Bis zum 1.10.2020 kann fördern & wohnen die für 700 geflüchtete Personen ausgelegte Unterkunft in der HafenCity weiter betreiben. Die Verlängerung ist möglich, weil die tatsächliche Bebauung an diesem Ort planmäßig im Jahr 2021 beginnt, bestätigt ein Sprecher der HafenCity Hamburg GmbH auf Nachfrage der HafenCity Zeitung. ■ CF

FEST AM FLEET

Bundesbank lädt ein

Am Samstag, den 8. September, feiert die Bundesbank gemeinsam mit Gastronomen, Schiffen auf dem Nikolaifleet und anderen Nachbarn der Deichstraße das Fest am Fleet. Von 11 bis 20 Uhr erwartet die Besucher eine vielseitige Mischung aus Informations- und Unterhaltungsprogramm, mit Live-Musik und einem Ewertreffen auf dem Nikolaifleet. Der Eintritt ist kostenfrei. ■ TEN

Fest am Deich

Das alljährliche Stadtteilstfest in Rothenburgsort fiel aus – die Alternative setzte ein Zeichen



Flussschiffer- Terrasse auf dem Ausschläger Elbdeich wurde zur Festfläche (Foto: Michael Wiese)

► Was tun, wenn die Band schon gebucht ist und das Fest trotzdem ausfallen muss? Das fragten sich Mitglieder des Stadtteilrats Rothenburgsort als sie erfuhren, dass in diesem Jahr das beliebte Stadtteilstfest auf dem Marktplatz ausfällt. Kurzentschlossen organisierten sie ein Deichfest. Bei bestem Wetter und „null“ Budget, dafür aber mit viel ehrenamtlichem Engagement, trafen sich Bewohner und Akteure aus dem Stadtteil am Ausschläger Elbdeich: ein idyllischer Platz, der dennoch keine Aufenthaltsqualität bietet. Das soll sich, wenn

es nach den Bewohnern des Stadtteiles geht, ändern.

Die Flussschiffer-Terrasse am Ausschläger Elbdeich bietet einen phantastischen Ausblick auf die Billwerder Bucht. Allerdings liegt die kleine Terrasse an einer vielbefahrenen Straße, an der die Zufahrten zu zwei Industrieanlagen anschließen. Kein Hindernis für die AG Stromaufwärts an Elbe und Bille des Stadtteils Rothenburgsort genau an dieser Stelle zu einem Fest einzuladen. Schließlich stellt der Elbdeich so etwas wie einen Sehnsuchtsort für den Stadtteil dar. Das teilte der Stadtteilrat dem Bezirksamt Hamburg-

Mitte, im Rahmen des Pilotprojektes zur Stadtentwicklung „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ mit und legte Vorschläge für eine grundlegende Verbesserung der Aufenthaltsqualität vor. Schon lange wünschen sich die Rothenburgsorter an dieser Stelle einen Zugang zum Wasser. „Wir stellen uns den Elbdeich als Flaniermeile vor. Wir möchten, dass der Ort lebenswert gestaltet wird“ erläutert Michael Wiese, der als Mitglied des Stadtteilrates, an der Organisation des Deichfestes mitgewirkt hat. „Die Planungen sehen vor, dass hier die Veloroute 9 verlaufen wird“ ergänzt Wiese

„und eine Sperrung der Strasse für LKW dürfte keine Nachteile für die Industrieunternehmen bringen, da diese über alternative Anfahrtswege verfügen. Die jetzigen Planungen bergen eine große Chance, den Ort für die Menschen attraktiv zu gestalten.“ Und während die JADA Band die Nachbarn mit Musik aus den Posaunen, Trompeten, Flöten, Klarinetten und Saxophone begeisterte, hofften Mitorganisatoren darauf, dass nicht noch mehr Besucher zeitgleich das Fest besuchen, denn „wir wollen nicht, dass die Polizei anrücken muss, weil wir den Verkehrsfluss behindern.“ ■ CF

Entdecken Sie die Welt des Kaffees!

Im Kaffeemuseum der Rösterei Burg kommen nicht nur Kaffeekenner auf ihre Kosten. Wir verwöhnen Sie mit leckerem Kuchen, köstlichen Tarts und frisch geröstetem Kaffee der Extraklasse!

St. Annenufer 2
20457 Hamburg
Tel.: 040.55 20 42 58
www.kaffeemuseum-burg.de
info@kaffeemuseum-burg.de

Öffnungszeiten:
Dienstags–Sonntags
10:00–18:00 Uhr
Montags geschlossen



Wir sind umgezogen!

Modeatelier Abelé

jetzt | San-Francisco-Straße 6
Tel.: 040 - 88239453
Mobil: 0179 - 3901876

Massanfertigungen u. Änderungen
geöffnet von 10:00 bis 17:00 Uhr

Das schwimmende Wahrzeichen!

Diese Ente ist ein Wahrzeichen und in Rothenburgsort zu Hause. Inspiriert vom farbenfrohen Design des schwimmenden Cafés Entenwerder1, welches von der kanadischen Künstlerin Leah Rosenberg direkt hier an der Elbe entwickelt worden ist, zierte nun eine sympathische Ente die Mützen. Unweit des Goldenen Pavillons werden die Entenwerder Mützen in der OMEN-Strickerei von Thomas I Punkt in der

Hardenstraße gefertigt. Gestrickt aus 100% feinsten Merinowolle können sie sich aufgrund von bester Isolationsfähigkeit im Sommer, wie im Winter sehen lassen - kühlend oder wärmend, wie es eben gerade gebraucht wird. Die praktische Kopfbedeckung gibt es in vielen knalligen Farben und ist exklusiv in den Modegeschäften Thomas I Punkt in der Mönckebergstraße und am Gänsemarkt zu bekommen.

Die HafenCity Zeitung verlost drei Entenwerder1 Mützen. Senden Sie uns eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „Entenwerder1“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com.

Der Einsendeschluss ist am Freitag, den 21. September 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.



GEWINNSPIEL

WIRTSCHAFT

- Gemeinsam stark | Seite 18
- Fürstlich beschirmt | Seite xx
- Generalprobe | Seite 19

Mischen möglich

Der Baakenhafen bekommt mit dem Bauprojekt CreativeBlocks ein modernes Angebot von Wohnen und Arbeiten



Sicht von der Versmannstraße aus auf die CreativeBlocks (Visualisierung: ksg architekten und stadtplaner/Garbe)

► Die sogenannten CreativeBlocks werden auf dem heutigen Baufeld 82 stehen, im Zentrum des Baakenhafens. Im Westen grenzt das Grundstück an den Gerda-Gmelin-Platz, von dem aus man über die Rad- und Fußgängerbrücke zum Baakenpark gelangt. Das Angebot verschiedenster Nutzungsmöglichkeiten, eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und die direkte Nähe zu Bildungseinrichtungen machen diese Adresse an der Versmannstraße interessant. Die CreativeBlocks werden von der Garbe Immobilien-Projekte GmbH zusammen mit der Baugemeinschaft Halbinsulaner entwickelt.

Neben einem breiten Wohnangebot aus geförderten und freifinanzierten Wohnungen, stehen zwei besondere Nutzungen im Vordergrund. Da ist zum einen das geplante Manufakturwerk auf der Ostseite des Baufeldes. Hier sollen sich auf circa 2.800 qm kleine Un-

ternehmen ansiedeln, die ihre Manufakturprodukte in der zweigeschossigen Halle nicht nur überwiegend individuell fertigen, sondern auch verkaufen oder im Rahmen von Veranstaltungen und Sonderausstellungen präsentieren können. Traditionelles Handwerk, z.B. die Fertigung von Uhren oder Anzügen soll sich nicht in verborgenen Hinterhofwerkstätten verstecken, sondern für die Besucher auch in Verbindung mit einem Gastronomieangebot erlebbar sein.

Ein Marktplatz für Manufakturen

Zum anderen soll auf dem westlichen Teil des Baufeldes mit dem Konzept des Co-Living – we-dock auf circa 4.400 qm ein in Hamburg einzigartiges Wohnangebot für Menschen

geschaffen werden, die die Privatsphäre einer eigenen Wohnung schätzen, aber gleichzeitig eine nachbarschaftliche Gemeinschaft haben möchten. Auf den Wohntagen und im Erdgeschoss des Hauses soll es dafür besondere Angebote für das Miteinander wie z.B. eine große Küche zum gemeinsamen Essen, ein Musikzimmer zum Proben und gemeinsamen Musizieren oder eine Bibliothek zum Lesen und Klönen geben. Ein Raum für Familienfeiern und andere Anlässe, die auch in einer größeren Wohnung nicht möglich sind, ist ebenso geplant wie ein Gästeapartment, das von jedem Bewohner zusätzlich angemietet werden kann. Zwischen diesen beiden Nutzungsschwerpunkten wird die Baugemeinschaft HalbInsulaner ein Wohnprojekt umsetzen, bei dem Wohnen und Arbeiten von Freiberuflern eng miteinander verwoben sind. Einige der Baugemeinschaftsmitglieder werden für ihre kleinen und mittelgroßen Unternehmen im

Haus, in dem sie wohnen, auch Büroflächen beziehen können. Die HalbInsulaner wollen sich über die Hausgemeinschaft hinaus auch für die gesamte

Miteinander leben - modern interpretiert

Nachbarschaft des Quartiers öffnen. Dazu dient das so genannte KreaTiefgeschoss, eine über drei Geschosse reichende, 300 qm große Gemeinschaftsfläche an der Promenade, die auch dem Stadtteil zur Nutzung offensteht. Eine gemeinsame Tiefgarage verbindet alle Baueinheiten miteinander. Aktuell hat die Garbe Immobilien-Projekte GmbH den Bauantrag für die CreativeBlocks eingereicht. Start der Bauarbeiten ist für das zweite Quartal 2019 geplant, die Fertigstellung soll Ende 2021 erfolgen. ■ TEN



Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater

- 195 Jahre in Hamburg
- 230 Köpfe – ein Standort
- 40 Jahre Dreipartigkeit
- 5 Jahre in der HafenCity

esche.de

ESCHE SCHÜMMANN COMMICHAU
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Am Sandtorkai 44 | 20457 Hamburg
Tel +49 (0)40 36805-0 | esche@esche.de

Gemeinsam stark

Baustart für soziales Gemeinschaftsprojekt im Baakenhafen



Krane und Rammen jetzt auch am Baakenhafen: Ein gewohntes Bild in der HafenCity (Foto: Hake Hass)

► An der Kirchenpauerstraße im Baakenhafen haben im Frühsommer die Bauarbeiten auf mehreren Baufeldern begonnen. Unübersehbar sind hier täglich schwere Baufahrzeuge unterwegs, Erdbauarbeiten sind in fortgeschrittenem Stadium und erste Fundamente sind gegossen.

Auf dem Bau Feld 95, das im Norden von der Baakenallee und elbseitig im Süden von der geplanten circa 30 Meter breiten Promenade Kirchenpauerkai begrenzt sein wird, hat sich ein Konsortium bestehend aus der Allgemeinen Deutschen Schiffszimmerer-Genossenschaft eG, der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG sowie der gemeinnützigen Organisation Hamburg Leuchtturm zusammengefunden und errichtet dort insgesamt 149 Wohnungen nach den Entwürfen von drei verschiedenen Architekten. Zum Teil werden die Gebäude direkten Blick auf die Elbe und den Hafen haben. Der zur Elbe geöffnete Innenhof soll allen zukünftigen Bewohnern die Möglichkeit bieten, die besondere Lage dieser neuen Wohnanlage zu erleben, die außerdem familienfreundlich eine Grundschule

und Kita in direkter Nachbarschaft an der Baakenallee bietet. Die Schiffszimmerer-Genossenschaft wird 75 barrierefreie Komfort-Wohnungen zwischen 1,5 und 4 Zimmern realisieren, davon 18 öffentlich gefördert (2. Förderweg). 23 Wohnungen sollen preisgedämpft angeboten werden, 34 Wohnungen sind frei finanziert vorgesehen.

Insgesamt 47 neue Wohnungen wird die Baugenossenschaft Hamburger Wohnen errichten. 33 hiervon – mit einer Größe von 2 bis 4 Zimmern – werden frei finanziert. Für die Baugenossenschaft „Kammerkombinat“, die mit ihrem besonderen inhaltlichen Profil und mit der Ausrichtung vielfältiger Kulturveranstaltungen originelle Impulse im gesamten Quartier setzen will, werden 14 öffentlich geförderte Wohnungen realisiert. Zusätzlich wird in der Erdgeschosszone ein Sportcenter entstehen.

Mit Krankheit leben und in Gemeinschaft wohnen. Darum wird es bei Hamburg Leuchtturm Festland gehen. Es soll ein Haus mit 27 Wohnungen werden, in dem junge unheilbar chronisch kranke Menschen einen Ort finden, an dem sie auch bleiben können, wenn es ihnen schlech-

ter geht. Denn für die Betreuung sorgen die Hausgemeinschaft und bei Bedarf professionelle Pflegedienste. Darüber hinaus plant Hamburg Leuchtturm eine offene psychosoziale Beratungsstelle, für chronisch kranke Menschen. Bauen in der HafenCity ist mit besonderen Standards rund um die Themen Energie, Wohnqualität und nachhaltigem Umgang mit Ressourcen verbunden. Insbesondere die Genossenschaften versprechen sich davon langfristig zufriedene Mitglieder und geringe Belastungen bei der „zweiten Miete“, den Betriebskosten der Gebäude. Das Konsortium be-

grüßt außerdem, dass in der östlichen HafenCity ein innovatives Mobilitätskonzept realisiert werden soll, mit vielen Stellplätzen für Carsharing-Fahrzeuge und der Etablierung von E-Mobilität inklusive einer Vielzahl von Ladestationen.

Der erste Spatenstich dieses Gemeinschaftsprojektes erfolgte im Juni. Bis zum Spätherbst dieses Jahres wird der Baugrund mit einer aufwändigen Pfahlgründung vorbereitet und im Anschluss wird die Sohle für die Tiefgarage geschüttet. Die ersten Bewohner können voraussichtlich ab Herbst 2020 hier einziehen. ■ TEN



(Visualisierung: bloomimages)



Was bedeutet die Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft für Deutschland und die Welt?

Montag, 17. September 2018, 18:00 Uhr



Referent

Dr. Andreas Esser
Abteilung Internationale und europäische Wirtschaft im Zentralbereich Volkswirtschaft der Deutschen Bundesbank

Deutsche Bundesbank,
Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.hv-hms@bundesbank.de



Forum Bundesbank
Für Bürgerinnen und Bürger



HOTEL

MICHAELIS HOF

IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

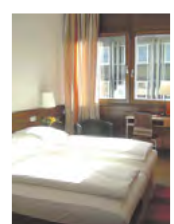
Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten
von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de



Fürstlich beschirmt

Albert von Monaco eröffnet die 10. Hamburger Klimawoche



Das Team der Hamburger Klimawoche will zu ihrem 10. jährigen Jubiläum deutliche Impulse in die Hansestadt geben. (Foto: Hamburger Klimawoche)

► Vor zwei Jahren haben die Vereinten Nationen 17 Nachhaltigkeitsziele definiert, die für alle Länder verbindlich sind. Das Spektrum reicht vom Abbau von Armut, Hunger und Ungleichheiten, über die Qualität der Gesundheitsversorgung und Bildung, die Nutzung von erneuerbaren Energien, Maßnahmen zum Klimaschutz, die Bedeutung von Wasser und sanitären Einrichtungen bis hin zu Innovationen in Technik und Infrastruktur.

Die Klimawoche will konkrete Lösungsansätze zeigen, wie diese Ziele in der Metropole Hamburg umgesetzt werden können und was jeder selbst dazu beitragen kann. Mit dabei sind viele Partner und Akteure aus Industrie und Dienstleistung, Umweltverbänden, Bildungseinrichtungen, Kulturinstitutionen, Startups und Kirchen – und viele engagierte Ehrenamtliche. Dabei gehe es nicht nur um Einschränkungen im Alltag: „Wir können eigentlich nur gewinnen – aber

irgendwie führen wir immer die Verichtsdebatte“, so Meteorologe und Klimaforscher Prof. Mojib Latif, der sich neben 30 weiteren Persönlichen im Beirat engagiert. Das möchte die Klimawoche ändern.

Auf rund 200 Veranstaltungen werden vom 23. bis 30.9. die Themen Umwelt und Klima behandelt – zum Beispiel bei der Researchers' Night am 28. September. In kurzen Vorträgen, mit Animationen und Videos stellen Wissenschaftler ihre Forschung vor – gleichzeitig in 340 Städten und 27 Ländern. Das Besondere: In Hamburg gibt es Wissenschaft auch live in der U-Bahn. Bei der Research Ride in der U3 kämpfen acht Science Slammer in vier Runden bei einem Wettbewerb mit ihrem Wissenschaftsthema um den Sieg. Ein kostenfreies Bildungsprogramm soll auch die Jüngsten an nachhaltige Themen heranführen. Das passiert auf schwimmenden Klassenzimmern und direkt an den Schulen. Ausstellungen und Dokumentarfilme ergänzen das wissenschaftliche Programm und Mitmachaktionen wollen zeigen, wie die Umsetzung in der Praxis funktionieren kann. Schirmherr der Veranstaltung ist Fürst Albert II von Monaco, der die zehnte Hamburger Klimawoche am Montag, den 24. September offiziell eröffnet. ■ TEN

Generalprobe

Im August wurde der Streckenverlauf der U4 getestet



Die Einfahrt in den Bahnhof Elbbrücken bietet ein spektakuläres Bild (Foto: TH)

► Ende August hatten Hamburger Pressevertreter schon einmal die Gelegenheit, die U4-Strecke von der Haltestelle HafenCity Universität bis zu den Elbbrücken zu testen. Ab 9. Dezember soll der Streckenabschnitt, der sich über ca. einen Kilometer erstreckt, dann für die Öffentlichkeit freigegeben werden. Die Strecke führt parallel zum Baakenhafen zunächst unterirdisch Richtung Osten und schwenkt dann nach Süden. Nach

etwa 700 Metern steigt die U-Bahn-Linie in der Kurve so weit an, dass sie ab hier in einem sogenannten offenen Trog nur mit seitlichen Begrenzungen nach oben offen und dann schließlich oberirdisch bis zur zukünftigen Haltestelle Elbbrücken geführt wird. Endstation ist vorerst die neue U4-Haltestelle Elbbrücken, deren Bau sich um 33,2 Millionen Euro günstiger als geplant gestaltet, so Jens-Günter Lang, Hochbahn-Vorstand Technik, bei der Testfahrt. Geplant wa-

ren für die 1,3 Kilometer lange Strecke rund 178 Millionen Euro, jetzt wird die Endsumme bei 145 Millionen Euro liegen. Auch der Zeitplan werde eingehalten, so dass die U-Bahn-Station planmäßig in Betrieb gehen kann. Die Inbetriebnahme der zukünftigen S-Bahn-Haltestelle Elbbrücken, die über eine 65 Meter lange gläserne Fußgängerbrücke, den Skywalk, erreicht werden kann, wird dagegen erst 2019 eröffnet und damit mehrere Monate später als geplant. ■ TEN



Fromm



Training und Weiterbildung

Unser Team arbeitet mit großem Engagement, fachlichem Know-how und einem feinen Gespür für die Themen der Zeit.

- Projektmanagement
- Gespräche führen
- Führen
- Selbstmanagement
- Verhandeln
- Präsentieren

Wir freuen uns, Sie persönlich kennenzulernen!

www.fromm-seminare.de
FROMM
Managementseminare & -beratung KG

Große Elbstraße 38
22767 Hamburg
T: +49 (0)40 30 37 64-4

GÜNTHER & GÜNTHER

Verkauf - Vermietung - Bewertung



Gutschein

für eine kostenfreie Wertermittlung

Vereinbaren Sie gerne einen Termin zur unverbindlichen Bewertung Ihrer Immobilie!

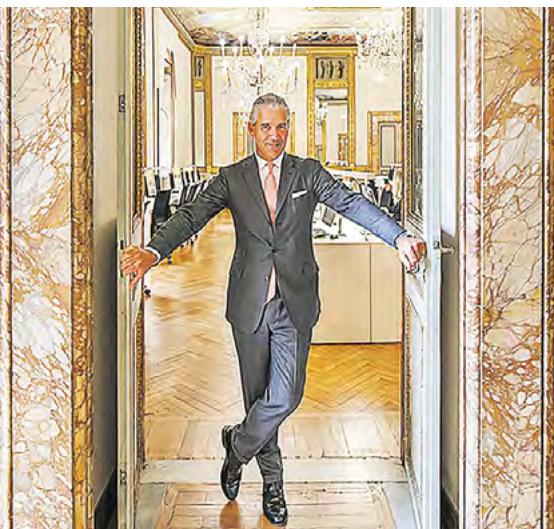
040/320 330 90

www.guenther-immobilien.de

ENGEL & VÖLKERS FEIERT JUBILÄUM

In 40 Jahren vom lokalen Makler zum globalen Immobilienunternehmen

Vor 40 Jahren begann die Unternehmensgeschichte von Engel&Völkers in einer kleinen Villa an der Elbchaussee. Hier hatten Firmengründer Dirk C. Engel und sein Freund Christian Völkers ihr erstes gemeinsames Maklerbüro. Bis heute ist deren Fassade fester Bestandteil des Markenlogos. Und von hier aus entwickelte sich eine der erfolgreichsten Hamburger Firmen der Branche, die heute in über 30 Ländern auf 4 Kontinenten präsent ist mit mehr als 10.000 Menschen, die unter der Marke tätig sind. Seit Oktober 2014 teilt sich Christian Völkers den Vorstandsvorsitz mit Sven Odia, der seine Karriere bei Engel & Völkers als Auszubildender begann. Der nächste wichtige Meilenstein ist der diesjährige Umzug in die neue Unternehmenszentrale. Für den Neubau in der HafenCity konnte Engel & Völkers das New Yorker Architekturbüro Richard Meier & Partner Architects LLP gewinnen. Mit dem neuen Standort in der HafenCity bleibt Engel & Völkers seinen Hamburger Wurzeln treu und ist wieder an der Elbe angesiedelt. Dort, wo vor vierzig Jahren alles begann.



(Foto: E&V)

Im Baakenhafen angelegt

Die österreichische Jufa Hotel Gruppe setzt in der HafenCity ganz auf maritimes Flair

► Das Spiel- und Kletterschiff, das seit August im Jufa Hotel an der Versmannstraße steht, trägt den Namen des wohl bekanntesten Piraten der Stadt: Störtebeker. Und damit nicht genug: Das Familienhotel bietet seinen kleinen Gästen mit einem Erlebnishafen und einem Minihafen weitere maritime Spielplätze im Haus an. Die Gastronomie ist ebenfalls ganz auf die Hansestadt abgestimmt, mit einer eigenen Fischbude, die demnächst eröffnet wird und dem Restaurant Kombüse, in dem alte Schiffsrouten den Weg leiten und aus entsprechenden Häfen der fünf Kontinente internationale Gerichte aufgetischt werden.

Das Besondere am Piratenschiff Störtebeker ist, dass es aus steirischer Eiche gebaut ist, die Steiermark ist die Heimat der Jufa-Hotel Gruppe. Das Holz für das fünf Meter breite, fünfzehn Meter lange und über zehn Meter hohe Spiel- und Kletterschiff wurde mit drei Sattelzügen vom Trockendock auf der Teichalm in der Steiermark in die HafenCity transportiert und hat nun seinen Platz zwischen Elbe und Sonnenterrasse gefunden. Das 200 Zimmer Hotel hat zwar ein kindgerechtes Konzept, will aber nicht nur Familien ansprechen. Das Haus ist mit einem gehobenen Zim-



v.l. Deutschland Geschäftsführer Andreas van der Sanden und Hoteldirektor Sebastian Lange

merkomfort ausgestattet und die gute Anbindung zur nahegelegenen Innenstadt ist für jeden Hamburg Besucher interessant. „Nicht nur Familienfeiern, auch Tagungen jeder Art können bei

uns abgehalten werden. Wir tagen hier auch ohne Krawatte“, sagt Hoteldirektor Sebastian Lange augenzwinkernd. Mit einem großen Familienfest soll die Einweihung des Piratenschiffs

am Sonntag, den 2. September von 11 bis 18 Uhr gebührend gefeiert wird. Live Musik für Kinder und ein Animationsteam sorgen für Partystimmung für die ganze Familie. ■ TEN

FAMILIEN FEST

So, 02.09.2018, ab 11:00

Entdecke auch den 140 m² großen Indoor-Adventure-Bereich!

Ein neues Schiff hat in der HafenCity angelegt: Das riesige Störtebeker Spiel- und Kletterschiff ist in Hamburg vor Anker gegangen – und das wird gefeiert! Also nichts wie hin zum Familienfest beim JUFA Hotel HafenCity****!

Festprogramm: Piratenanimation, Piraten-Glitzer-Tattoos, Live-Musik, Ballonsteigen für kleine Piraten, Rumverkostung für große Seeräuber u.v.m.

Happy Spielschiff together

JUFA Hotel Hamburg HafenCity**, Versmannstraße 12-14**

← Direkt an der U4!

Mehr als 50 Mal im Herzen Europas.

POLITIK

- Paradigmenwechsel | Seite 22
- Zahlen, Zahlen, Zahlen | Seite 22
- Schneller Baubeginn | Seite 22

Die pragmatische Linke

Die HafenCity Zeitung im Gespräch mit Heike Sudmann, Abgeordnete und parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion Die Linke in der Hamburgischen Bürgerschaft und Fachsprecherin für Stadtplanung, Wohnungsbau und Verkehr über Beteiligung auf Augenhöhe, Flächensparsamkeit und Planungshoheit der öffentlichen Hand.

Frau Sudmann, erklären Sie uns bitte, was genau eine linke Stadtplanungspolitik in Hamburg kennzeichnet.

Bei uns fängt es mit der Frage an, wer die Stadt plant. Wir wollen, dass die Bürgerinnen und Bürger mitentscheiden können. Es gibt Beteiligungsformen, in denen die Betroffenen auf öffentlichen Veranstaltungen informiert werden und Fragen stellen können. Das sind Formate, die versanden. Lassen Sie mich ein positives Beispiel nennen: die Planung der ESSO-Häuser. Hier ist es gelungen, eine Bürgerbeteiligung auf Augenhöhe zu machen. Häufig sind die Planungen schon so weit vorangetrieben, dass keine Änderungen mehr möglich sind. Ein anderes Beispiel ist die Erweiterung der Fläche für Beiersdorf in Eimsbüttel. Unnötigerweise gibt der Senat in diesem eng bebauten Stadtteil 12 Hektar Kleingartenfläche auf, ohne die Betroffenen anzuhören. Und das in Zeiten, in denen man dringend über den sparsamen Umgang mit Flächen reden muss. Wir wollen nicht, dass Geld darüber entscheidet, wer mitreden kann.

Und wer entscheidet dann am Ende?

Die Politik. Aber erst nachdem viele Gespräche geführt und die Betroffenen einbezogen wurden. Alle Gesichtspunkte müssen gleichwertig betrachtet werden. Es dürfen nicht nur die Interessen der Verwaltung oder des Investors berücksichtigt werden wie z.B. beim Abriss des City-Hofs.

Wie beurteilen Sie die Wohnungsbaupolitik des Senats?

Jetzt werden endlich wieder Wohnungen gebaut, das muss man der SPD im Vergleich zur Wohnungsbaupolitik der CDU hoch anrechnen. Es werden aber nicht die Wohnungen gebaut, die wir brauchen. Wenn ich mir die Bevölkerungs- und Einkommensentwicklung anschau, weiß ich, dass es viele Menschen gibt, die sich die teuren Wohnungen nicht leisten können. Bei der wachsenden Altersarmut muss auch für Menschen mit geringen Einkommen künftig ein Wohnungsangebot bereitgestellt werden. Wir brauchen mehr geförderte Wohnungen. Über 40 % der Bevölkerung hat eigentlich einen Anspruch auf einen §5-Schein. Und in der Single-Hauptstadt Hamburg lag bis vor drei Jahren die Durchschnittsgröße im Neubau bei 100 qm, mittlerweile sind es „nur“ noch 83 qm und damit immer noch zu viel.



Heike Sudmann ist langjähriges Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft- zuletzt wurde sie 2011 in das Parlament gewählt (Foto: CF)

Es wird zunehmend über die Magistralenbebauung gesprochen. Danach können an den Hauptverkehrsstraßen entlang Flächen für den Wohnungsbau geschaffen werden. Was halten Sie davon?

Linke Stadtentwicklungspolitik achtet auch auf die Verkehrs- und Lärmbelastung. Dafür muss aus meiner Sicht erstmal der Verkehr reduziert werden.

Hat der Wohnungsbau nicht Priorität vor einer Reduzierung des Verkehrs?

Warum kann man nicht beides gleichzeitig machen? Es gibt ja europäische Städte, die es geschafft haben, den Autoanteil drastisch zu senken und den Fahrradanteil auf 50% zu erhöhen. Man muss beides zusammen denken. Davon würden in Hamburg Tausende von Menschen profitieren. Das Thema Fahrradstadt wird noch nicht konsequent genug umgesetzt. Es würden viel mehr Menschen Fahrrad fahren, wenn wir mehr sichere Fahrradstreifen hätten.

Stadtentwicklung hat auch damit zu tun, wie viele Menschen in einer Stadt wohnen. Wie viele sollten es aus ihrer Sicht sein?

An dieser Zahlenspielerlei will ich mich nicht beteiligen. Dann müsste man anfangen Obergrenzen festzulegen. Für mich kann es keine Zuzugssperren geben. Die Frage ist doch, wie man Marketing für eine Stadt macht: wie wirbt man um Menschen? Will man, wie in der HafenCity, Zweitwohnungen für Menschen schaffen, die eigentlich woanders leben und arbeiten oder will man Wohnungen für Menschen bauen, die hier leben? Wenn man bedenkt, wie viel Platz die 700.000 Autos in Hamburg verbrauchen, sind wir wieder bei dem Thema der Flächensparsamkeit. Wir hätten viel mehr Platz für Menschen, wenn nicht alles zugeparkt wäre. Über umweltfreundliche Mobilität kann Stadtentwicklung gestaltet werden.

In der HafenCity liegen die Mieten und die Preise für Eigentumswohnungen über-

durchschnittlich hoch. Hätte man hier billiger bauen können?

Dazu hätte man sich eingestehen müssen, dass man sich die HafenCity „etwas kosten lässt“. Die Finanzierung hätte nicht über die hohen Grundstückspreise geregelt werden dürfen. Und hierin besteht der Geburtsfehler der HafenCity. Ich habe von Anfang an gefordert, dass viele Sozialwohnungen gebaut werden. Die Politik hätte umsteuern können, hätte dann aber eine höhere Belastung im Hamburger Haushalt gehabt. Das haben die jeweiligen Senate nicht gewollt.

Nun steht der Bau des Grasbrooks an. Welche Fehler sollte man dort vermeiden?

Ich habe schon Anfragen zu den Grundstückspreisen und zu den Kosten der erforderlichen Bodensanierungen gestellt. Genaue Antworten habe ich bisher nicht erhalten. Die Planungen seien noch nicht so weit. Zumindest solle der Wohnungs-Drittelmix sichergestellt werden, was für

uns Linke aber überhaupt nicht ausreicht. Und aus unserer Sicht müssen erst die Rahmenbedingungen, wie die Lärmbelastung und die Emissionen geklärt werden. Die Kosten für Sanierung und Lärmschutz dürfen nicht über die Grundstückspreise und entsprechend hohe Mieten finanziert werden. Meine Idealvorstellung ist die Vergabe der Grundstücke im Erbbaurecht. Das wird die Stadt aber nicht machen. Sie will verkaufen.

Eine charmante Idee. Warum macht die Stadt das nicht?

Rechtlich ist es möglich und mittlerweile denkt auch die SPD grundsätzlich darüber nach. Leider werden sie es aber nicht beim Grasbrook machen, weil dann nicht soviel Geld in den Haushalt kommt. Wir Linke wollen die Flächen im städtischen Besitz behalten. Es ist ein Fehler, alles zu privatisieren.

Wie schätzen sie die Entwicklung des Gewerbe- und Wohnungsbaus in Rothenburgsort ein. Machen dort die Planer alles richtig?

Interessant finde ich die Idee des „gestapelten“ Gewerbes. Das spart Flächen. Der Drittelmix im Neubau hat dort jedoch eine andere Auswirkung. Der Anteil der günstigen Wohnungen ist heute höher als in anderen Innenstadtlagen. Es ist verständlich, dass die Menschen dort Angst vor hohen Mietsteigerungen haben. Und viele klagen darüber, dass man ihnen nicht zuhört. Viele Ideen und Wünsche der Initiativen vor Ort sowie des Stadteilrats werden einfach nicht berücksichtigt. Dabei haben die Menschen vor Ort ein hohes kreatives Potenzial. Ich habe mich auch sehr darüber geärgert, dass die Entwicklung des Billebogens der HafenCity Hamburg GmbH übertragen wurde.

Warum?

Stadtentwicklung ist eine klassische Aufgabe der öffentlichen Hand. Auch wenn die HafenCity Hamburg eine 100%ige Tochter der Stadt ist, darf die Behörde die Planungshoheit und die Verantwortung und Steuerung nicht aus der Hand geben. Der Bezirk und die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen müssen die Planungshoheit zurückgewinnen, statt dafür Geld an eine GmbH zu geben.

Was gefällt ihnen an der HafenCity?

Dass sie am Hafen liegt. Es sind auch teilweise sehr interessante Gebäude gebaut worden. Mir gefällt auch, dass in der östlichen HafenCity Flächen für Projekte und öffentlich geförderter Wohnungsbau entstehen. Und es gefällt mir, dass dort viele Menschen leben, die sich in ihrem Stadtteil einbringen und sich für ihre Ideen einsetzen.

Nun ist der Stadtteil fast vollständig fertig geplant. Was muss aus Ihrer Sicht hier noch passieren?

Man sieht ja gerade an den Plänen für den Bau des südlichen Überseequartiers, dass Pläne auch wieder geändert werden können. Ich würde mir wünschen, dass die klagenden Anwohnerinnen und Anwohner erfolgreich sind und das Einkaufszentrum in dieser Überdimensionierung nicht gebaut wird.

Wie realistisch ist ihr Wunsch?

Mein Motto ist auch in der Politik, niemals aufzugeben.

Frau Sudmann, vielen Dank für das Gespräch. ■
DAS GESPRÄCH FÜHRTE
CONCEICAO FEIST

HARRYS HAFENBASAR

Senatspatenschaft

Im Bauch eines Schwimmkrans schaukelt im Elbwasser ein Stück Hamburger Geschichte im Museumshafen am Sandtorkai. Seit 2013 residiert hier gegenüber der Elbphilharmonie Harrys Hamburger Hafenbasar und präsentiert seine Seemannsschätze. Die Sammlung wird seit Oktober 2017 von einer Stiftung gepflegt und fortentwickelt. Im Rahmen einer Senatspatenschaft begleitet Justizsenator Dr. Till Steffen die Neustifter als Türöffner im ersten Jahr. Harrys Hamburger Hafenbasar wurde 1954 von Harry Rosenberg gegründet und 1996 an seine Tochter Karin Rosenberg übergeben. 2011 übernahm Dr. Gereon Boos den Museumsbasar, der bis zum Jahr 2013 in Sankt Pauli beheimatet war. Entsprechend dem letzten Willen von Dr. Boos ist es nun Aufgabe der Stiftung, den Hafenbasar museal weiter zu entwickeln, ohne dass er den Flair des Basars verliert. ■ PM

STATISTIKEN

Zahlen, Zahlen, Zahlen

In zwei Sondererhebungen hat das Statistikamt Nord zwei besondere Aspekte in der Verteilung der Hamburger Bevölkerung untersucht. Die erste Fragestellung beschäftigte sich mit dem Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund in den Hamburger Stadtteilen. Die HafenCity liegt dabei mit 47,3 Prozent nahe dem Hamburger Durchschnitt von 51,3 Prozent. Die Statistik schweigt sich über die exakte Zusammensetzung des Migrationshintergrundes aus, drei Bevölkerungsgruppen werden aber explizit erwähnt: Mit 2,2 Prozent ist die türkischstämmige Bevölkerung nur unterdurchschnittlich vertreten, ebenso mit 5,5 Prozent die polnischstämmige und mit 8,7 Prozent die aus der ehemaligen Sowjetunion stammenden Menschen. Frühere Untersuchungen hatten gezeigt, dass der Migrationsmix in der HafenCity vielfältig und international ist und die Weltoffenheit des Hafens widerspiegelt. In einer zweiten Sondererhebung beschäftigte sich das Amt auf einer anderen Ebene mit der Zusammensetzung der Haushalte Hamburgs, der durchschnittlichen Haushaltsgröße und dem Anteil an Haushalten mit Kindern. Auch hier zeigte sich, dass die HafenCity weitgehend ein ganz normaler Hamburger Stadtteil ist, der aber trotzdem einiger Besonderheiten aufweist. Zum einen liegt die durchschnittliche Haushaltsgröße mit 2,1 Personen über dem Hamburger Durchschnitt und zum anderen sind Singles mit 40,5 Prozent in der HafenCity unterdurchschnittlich vertreten. Bei der Anzahl der Haushalte mit Kindern hingegen liegt die HafenCity mit 23,8 Prozent über dem Hamburger Durchschnitt von 17,8 Prozent. Beide Erhebungen zeigen einen Stadtteil, der sich den Vorurteilen widersetzt und die HafenCity als einen bunten, kinderreichen und modernen Ort in den Hamburger Kontext einsortiert. ■ TEN

FAHRRINNENANPASSUNG

Schneller Baubeginn?

Mit dem Erlass des Planfeststellungsbeschlusses über die ergänzende Kohärenzmaßnahme „Billwerder Insel“ ist die letzte Hürde für die Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenelbe genommen worden. Die Hafenwirtschaft geht davon aus, dass jetzt unverzüglich mit den Realisierungsmaßnahmen begonnen wird. ■ TEN

Paradigmenwechsel

Stadt und Mobilität – eine Informationsveranstaltung in der Patriotischen Gesellschaft



Pastor Frank Engelbrecht und Iris Neitmann/ Stiftung StadtLandKunst (Foto:CF)

► Weltweit galt lange ein Credo: die autogerechte Stadt. Und so wurden bei dem Wiederaufbau der Städte die Gehwegflächen für Fußgänger auf jeweils 1,50 Meter Breite begrenzt, denn der fließende und der parkende Verkehr sollten Vorrang haben. Angesichts der Bevölkerungs- und Klimaentwicklung findet vielerorts bereits ein Umdenken statt - in Hamburg noch nicht ausreichend genug, bemängeln die Gastgeber. Und so luden die Stiftung StadtLandKunst und die Patriotische Gesellschaft unter dem Motto „Was kann Hamburg von anderen Städten lernen?“ an die Trostbrücke ein.

Unter der Moderation von Frank Engelbrecht, Pastor der Katharinenkirche, zeigten Verkehrs- und Stadtplaner anhand internationaler Beispiele auf, wie der

Straßenraum für die Menschen zurück gewonnen werden und die Aufenthaltsqualität in den Städten gesteigert werden kann: Schnellstraßen, die für den Ver-

Flächenfraß nimmt täglich zu

kehr gesperrt werden und mit Sand bedeckt in einen Strand umgewandelt werden, wie die Paris-Plages oder die Exhibition Road in London, die anlässlich der Olympischen Spiele in einen sogenannten „Shared Space“ umgebaut wurde und seitdem nicht nur für den Auto- und Busverkehr sondern auch für jährlich rund 11 Millionen Fußgängern qualitativ hoch-

wertigen Raum bietet oder der Düsseldorfer Rheinfurter Tunnel, in dem täglich 55.000 Fahrzeuge unterirdisch fahren. Aufwändige Projekte, die sich nicht jede Stadt leisten kann. Um so mehr beeindruckten die Beispiele aus Valencia, da die spanische Stadt, in der bis in die 90er Jahre noch Formel 1-Rennen stattfanden, mit kreativen Ideen und einem sehr knappen Budget Flächen für den nicht motorisierten Verkehr zurückgewinnt. Hier verhinderte der Druck aus der Bevölkerung, dass eine Stadtautobahn gebaut wurde. Stattdessen entstand der Jardin del Turia, ein Großpark, der das ganze Stadtgebiet als „grüne Lunge“ durchzieht. „Man muss Mut zum Experimentieren haben“ darin sind sich die Experten einig und fordern von der Politik mehr Bürgerbeteiligung. Mut und Kreativität wird auch bei der Nacht der Kir-

chen am 15. September gezeigt. Dann lädt Pastor Engelbrecht zum Zollbrückenfest vor dem ehemaligen Commerzbankgebäude am Nikolaifleet ein. Für 21:30 Uhr ist geplant, dass das Fest in eine Demonstration mit Besetzung der Willy-Brandt-Strasse mündet. Bereits vor zwei Jahren fand diese Demonstrati-

Besetzung der Willy-Brandt-Strasse

on viel Aufmerksamkeit, denn sie ist ein Schritt in dem Kampf für eine Untertunnelung „der Schneise“, die die alte von der neuen Innenstadt und der HafenCity trennt, so Pastor Engelbrecht. ■ CF

MEYERFELDT
S E I T 1 8 9 3
Tradition trifft Moderne

Platz ist in der kleinsten Hütte,
macht was draus ...

Möbelbau, wir finden Lösungen!

Webseite



HafenCity . Am Sandtorpark 12 . www.meyerfeldt.com Tel. 040-87 87 68 69



Wir beliefern
auch die HafenCity!

Unser Angebot finden Sie unter:
www.hansekai.de
www.hansekai.hamburg

Telefon: +49 40 33396262
Mo - Fr 11:30 - 15:00 & 17:00 - 22:00
Sa 16:00 - 22:00
So & Feiertag 10:00 - 22:00

KULTUR

► Entdecken was verbindet | Seite 24

Intensive Klanggebilde

Krzysztof Urbanski ließ auf dem Schleswig Holstein Festival mit hochromantischen Interpretationen die Zeit stillstehen



Leidenschaftlicher Dirigent: Krzysztof Urbanski mit Sol Gabetta 2016 beim NDR Open Air Konzert am Baakenhöft (Foto: TH)

► Mit Robert Schumann hat das Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF) 2018 einen Künstler in den Mittelpunkt gestellt, der außerordentlich „romantisch“ ist. Nun wird an diesem hochkarätig besetzten Abend aber gar kein Schumann gegeben. Krzysztof Urbanski leitet als erster Gastdirigent das NDR Elbphilharmonie Orchester, und schaut man sich seine Veröffentlichungen und vergangenen Konzerte an, wird das Faible für (Spät-)Romantik recht schnell deutlich. So entfernt sich der Abend etwas vom Festivalprogramm, beginnt aber passend zu Urbanski mit dem Adagio aus Gustav Mahlers unvollendetem 10. Symphonie.

Die homogen und warm klingenden Bratschen beginnen mit einer an Richard Wagners „Tristan und Isolde“ erinnernden Melodie, zu der auch die restlichen Streicher dazu stoßen. Auch der schwierige Horn-Kaltstart ist sauber intoniert. Urbanski nutzt die ganze Bandbreite der Dynamik und gestaltet spannungsreiche Pausen. Sein Gesichtsausdruck verrät ein Mitleiden, bis es nach den breiten Streicherpassagen typisch für Mahler ins Tänzerische übergeht. Das Orchester zaubert ein schillerndes Klangbild mit erstaunlich warm und flächig klingenden Streichern. Wie auch in anderen Symphonien arbeitet Mahler mit Naturgeräuschen wie den vogelartigen Trillern, an denen die Holzbläser sichtlich ihren Spaß haben. Viele Passagen funktionieren über Steigerung, ein Anschwellen und den plötzlichen Abbruch, auf den schließlich ein Neubeginn folgt. Dieses unglaublich intensive Klangge-



Andreas Schmidt

Klassik begeistert

Kulturreihe für Klassikfans

Klassik-Experte Andreas Schmidt schreibt seit 20 Jahren für renommierte Tages- und Wochenzeitungen sowie Nachrichtenagenturen und hat in Berlin, Frankfurt am Main, New York, London, Wien und Hamburg gearbeitet. Seine Liebe und Leidenschaft gehören der klassischen Musik. Seit zwei Jahren ist Andreas Schmidt Herausgeber des Blogs klassik-begeistert.de und schreibt mit seinem mittlerweile 25-köpfigen Team den einzigen unabhängigen und nicht-kommerziellen journalistischen Klassik-Blog im deutschsprachigen Raum.

bilde hält Urbanski wunderbar zusammen. Während der harmonischen Steigerung in immer interessanterer, dissonanter Klänge hält die Solotrompete lange einen ohrenbetäubend lauten hohen Ton, der einer Dame im Publikum ein leicht empörtes norddeutsches „Na!“ entlockt. Herrlich! Kurz darauf erklingt ein unglaublich ruhiges Pianissimo in den Streichern, das den Raum verzaubert. Es wirkt, als stünde die Zeit still. Urbanski interpretiert Mahler hochromantisch und schwelgt meist in der Musik, nutzt jede Klangfläche aus, das Orchester folgt ihm sichtlich und hörbar. Leider ist es am Schluss schwer, zu halten – der Satz kann nicht ganz harmonisch im Piano ausklingen.

Als stünde
die Zeit still

Nach diesem wirklich ergreifenden Beginn gibt es bereits so viel Applaus, dass Urbanski ein zweites Mal rauskommen muss, bevor er nach kurzem Umbauen zusammen mit dem Ausnahme-

Bariton Christian Gerhaher zurückkehrt. Dieser bringt seine Auswahl an Liedern aus Gustav Mahlers Zyklus „Des Knaben Wunderhorn“. Er beginnt mit dem „Lied des Verfolgten im Turm“. „Die Gedanken sind frei“ heißt es darin, die Töne auch, aber ein Durchkommen ist besonders am Anfang schwer. Die Orchesterbegleitung ist durch die Orchestrierung laut und umspielt die mittleren Frequenzen, die die warme Baritonstimme überlagern. Christian Gerhahers Stimme ist sofort unverwechselbar zu erkennen. Er spielt wenig mit Körper und Mimik, gestaltet alle Emotionen über verschiedene Stimmfarben und Intensität.

Im leicht schwingenden Liebeslied „Wer hat das Liedlein erdacht?“ wird sein Können viel besser deutlich. Geschmeidig und süßlich singt er die Melismen, die streicher- und holztypische Figuren imitieren. Auch das kleine „Rheinlegendchen“, begleitet von einem sehr zurückhaltenden Orchester, präsentiert er mit großer Leichtigkeit und beeindruckender Textverständlichkeit und Stimmkontrolle. „Wo die schönen Trompeten blasen“ verbindet die vorher schon besungene Liebe mit schroffem Militärlärm. Sauber intonierte Holzbläser beginnen

das intensive Lied, und als der Gesang einsetzt, kann man nur staunen. Die Stimme schwingt innerlich rund, ruhig und zart. Urbanski tänzelt leicht dazu. An einigen Stellen fallen Gerhaher und das Orchester leider etwas auseinander. Begleitung ist an diesem Abend nicht Urbanskis größte Stärke.

Die Stimmung wird immer düsterer, und es folgt das wohl meistbesprochene Lied des Zyklus: „Revelge“ ist ein grausames Lied, das mit seiner Musik jedoch auch gegen den Krieg spricht. Sehr präzise Bläser eröffnen die Militärmusik. Ernst und gleichzeitig leicht singt Gerhaher das „Trallali, trallale, trallalera“ des Soldaten. Besonders die aufsteigende Phrase ist durch eine Offenheit in den hohen Tönen eindrucksvoll.

Das durch Mahlers zweite Symphonie bekannte, sehnsuchtsvolle „Urlicht“ bildet den Abschluss von Gerhahers Liederauswahl. Allein für seine Interpretation dieses Liedes lohnt es sich in dieses Konzert zu gehen! Es gehört für mich mit zu dem Schönen, was Musik ausdrücken kann. „Der Mensch liegt in größter Not!“ Man glaubt ihm jedes Wort, und sein warmer, weicher, sehr innerlicher Gesang berührt direkt.

Nach einer erfolgreichen und viel beklatschten ersten Hälfte folgt nach der Pause Johannes Brahms. Lächelnd beginnt Urbanski Brahms 2. Symphonie. Alle kommen langsam in den ersten Satz – Urbanski, wie so oft auswendig dirigierend, genießt die Musik sichtlich. Auch hier klingen die Celli wieder sehr homogen. Als Meister der Dynamik und Phrasierungen

Urbanski dirigiert
auswendig

gestaltet Urbanski einen nie langweilig werdenden Brahms. Allerdings sind die Soli nur okay, und es ist etwas viel Show im Dirigat, sodass man die Musik auch nur angucken könnte. Dafür ist der Ausdruck des Orchesters sehr stark, die Intonation und Präzision dagegen nur gut. Übermäßige Punktierungen und starkes Absetzen prägen den bewegteren Teil des ersten Satzes.

Im zweiten Satz hat Brahms voll in die Ausdruckstasche gegriffen, und Urbanski schöpft dies natürlich alles aus. Mit getragenen, breiten Celli entfaltet der

Klangästhetiker große Flächen. Spannungsvoll bleibt es immer, was auch daran zu erkennen ist, dass das Publikum in den Generalpausen absolut still ist.

Ruhig tänzelt beginnt der dritte Satz mit dahinplätscherndem Holz, bis die schnellen Streicher übernehmen. Urbanski dreht die Lautstärke und das Tempo enorm auf, leider etwas zu schnell, weshalb es anfängt zu klappern. Man kennt das von Bildern. Wenn der Kontrast zu hoch eingestellt wird, wirkt es schnell unnatürlich. Dieses Problem hält sich auch im vierten Satz. Der Pole beginnt etwas zu schnell, das Orchester kommt am Anfang nicht ganz hinterher, findet sich dann aber rein. Sehr ausdrucksstarke Streicher im Fortissimo und ein wunderschönes Pendeln im Holz entschädigen dann aber, und auch das Finale ist herrlich. Urbanski feiert jegliche Steigerung – der Orchesterklang im Saal ist bis auf fehlende Tiefen (akustisch bedingt) sehr gut. Das Publikum ist begeistert und applaudiert ausgiebig. Trotzdem war die erste Hälfte präziser und ausgereifter im Orchester. Der Ohrwurm des Abends bleibt Gerhahers „trallali, trallala...“.

Schleswig-Holstein Musik Festival, Kieler Schloss, 16. August 2018

NDR Elbphilharmonie Orchester Krzysztof Urbanski Dirigent Christian Gerhaher Bariton Gustav Mahler Adagio aus der Symphonie Nr. 10 Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“ Johannes Brahms Symphonie Nr. 2 D-Dur

■ Sarah Schnoor, FÜR
KLASSIK-BEGEISTERT.DE

ANZEIGE

Tierisch menschlich

Weitblicke - animalische Werke und Seestücke von
Gerd Bannuscher in der Galerie StadtLandKunst

► Wer denkt, dass Galeristen ihre Ausstellungen ausschließlich rational planen, hat die Rechnung ohne den Zufall, der in Wirklichkeit das Leben bestimmt, gemacht – und ohne den Wert von persönlichen Beziehungen und Begeisterungsfähigkeit.

So auch – oder gerade – bei den beiden Galeristen Bernd Lahmann und Iris Neitmann in ihren beiden Ausstellungsflächen in der HafenCity. Schon häufig haben es die beiden so geschafft, Ausstellungen zu verwirklichen, die man vielleicht eher in größeren Galerien erwartet hätte. Die neue Ausstellung Weitblicke gehört in diese Kategorie. Gerd Bannuschers hyperrealistische Malerei könnte auch große Flächen bespielen, die persönliche Beziehung zu den beiden Galeristen und – als Katalysator – zu der Sängerin Floy, führte ihn in die HafenCity. Floy gehört zur Anfangsgeschichte der Galeristenbeziehung und kehrte nach längerem Auslandsaufenthalt kürzlich nach Hamburg zurück, stellte ihnen kurz darauf Gerd Bannuscher vor, und damit die Weichen für eine großartige Ausstellung. Bannuscher porträtiert Tiere in einem unnachahmlichen Stil, betont detailreich und handwerklich meisterlich, menschlich verletzlich und gleichzeitig animalisch fremdartig, wie das großformatige, titelgebende, Porträt eines Orang-Utans, der in die Ferne schaut. Faszinierend ebenso seine Seestücke: Grandiose Blicke in die verlockende Weite von Meer und Himmel. Sein Stil hat schon den Sultan von Oman beeindruckt, für den Bannuscher ein Porträt und eine gigantische Flusslandschaft gemalt hat. Seine Liebe zu Tieren, und besonders zu Primaten, hat ihn auch mit der weltberühmten Forscherin Jane Goodall zusammengeführt, der



(Foto: Gernd Bannuscher)

er zu ihrem 85. Geburtstag im nächsten Jahr ein ganzes Projekt widmet. Neben den Primaten gibt es in der StadtLandKunst weitere groß- und kleinformative tierische Porträts zu bestaunen, aber für alle gilt: Nicht streicheln und füttern, die Acrylgemälde sind das Ergebnis monatelanger Arbeit und reagieren empfindlich auf zu viel Zuwendung. Die Ausstellung läuft noch bis zum 14. Oktober.

er zu ihrem 85. Geburtstag im nächsten Jahr ein ganzes Projekt widmet. Neben den Primaten gibt es in der StadtLandKunst weitere groß- und kleinformative tierische Porträts zu bestaunen, aber für alle gilt: Nicht streicheln und füttern, die Acrylgemälde sind das Ergebnis monatelanger Arbeit und reagieren empfindlich auf zu viel Zuwendung. Die Ausstellung läuft noch bis zum 14. Oktober.

**Geöffnet Fr.-So. 12-18 Uhr,
Am Sandtorpark 12.**

Entdecken was verbindet

Tag des offenen Denkmals

► Unter dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“ findet am Sonntag, 9. September bundesweit der „Tag des offenen Denkmals“ statt. Über 140 Veranstaltungen laden in Hamburg vom 7. bis 9. September dazu ein, Denkmäler zu entdecken und zu erkunden. Viele sind sonst nicht öffentlich zugänglich und nur an diesem Wochenende für Interessierte geöffnet. Eine große Anzahl der Denkmäler wurde mit Unterstützung der Stiftung Denkmalpflege Hamburg restauriert oder erhalten.

Das bundesweite Motto des Denkmaltages „Entdecken, was uns verbindet“ greift den Leitgedanken „Sharing Heritage“ des Europäischen Kulturerbejahres 2018 auf, der das gemeinsame kulturelle Erbe

neure und Handwerker entdecken – wo haben sie ihre Spuren hinterlassen und welche Entwicklungen sind von Hamburg aus in die Welt gegangen? Der Hamburger „Tag des offenen Denkmals“ startet am Freitag, 7. September um 16 Uhr mit der Auftaktveranstaltung „Was uns verbindet – in Hamburg internationale Kulturgeschichte entdecken“ in einem historischen Pumpwerk von William Lindley auf dem Gelände von Hamburg Wasser. Am Wochenende gibt es neben Führungen, Vorträgen und kulturellen Angeboten für Erwachsene für die jüngeren Besucher und ihre Familien ein vielfältiges Familienprogramm. Auch in diesem Jahr verbindet der Barkassen-Shuttle am Sonntag den Hamburger Hafen mit dem Harburger Binnenhafen. In Bergedorf wird es eine Ringlinie mit einem historischen Omnibus geben, ein his-



torischer S-Bahn Zug ist auch unterwegs. Das ausführliche und tagesaktuelle Programm für den „Tag des offenen Denkmals“ ist unter www.denkmalstiftung.de/denkmaltag erhältlich. Kostenlose Programmbroschüren liegen unter anderem in Büchereien und Bezirksämtern, in der Tourist Information am Hauptbahnhof, im Rathaus und in der Landeszentrale für politische Bildung aus.

**Hamburger Denkmäler
stellen sich vor**

jenseits nationaler Grenzen in den Fokus stellt. So lässt sich in Hamburg das Wirken zugereister Künstler, Baumeister, Inge-

GOP.

WET

the show



Einladung zur

HafenCity Zeitungs-Preview

Ab Oktober wird es nass in der Speicherstadt, denn dann ist das spritzige Show-Erlebnis „WET“ des GOP Variété-Theaters zu Gast in Hamburg.

Gehören Sie mit zu den Ersten, die sich von der Show begeistern lassen und erleben Sie im Theater Kehrvieler Weltklasse-Artistik, großartige Unterhaltung und einmalige, bewegende Momente!

Als Leserinnen und Leser der HafenCity Zeitung möchten wir Sie gemeinsam mit dem GOP Variété-Theater herzlich einladen zur:

**Exklusiven HafenCity Zeitungs-Preview
am 14. Oktober um 17 Uhr**

Hier können Sie sich für Ihren persönlichen Platz registrieren:
wet-the-show.de/HafenCity-Zeitung

Schnell sein lohnt sich,
denn die Plätze im Theater sind limitiert.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch
Ihr Team der HafenCity Zeitung

TERMINE

Cover Your Soul - Rock'n'Soul Music Live Show

Das Theater an den Elbbrücken
begeistert mit einer
neuen Konzertreihe



Olaide und Lola Ajewole (Foto:PEM-Theater)

► Sie feiern ihren dritten Geburtstag: seit September 2015 bietet das PEM-Theater Kultur für alle Hamburger an. In unmittelbarer Nachbarschaft zur HafenCity und zu den Elbbrücken führen Özlem und Christoph Winkler-Özkan ihr „kleines aber so feines“ Haus in Rothenburgsort. Nach den Erfolgen von „Vater Morgana“, eine Komödie mit Livemusik, wurde nun eine neue Konzertreihe für die ständig zunehmende Fangemeinde ins Programm genommen. Mit Cover Your Soul entführen die französisch-nigerianische Sängerin Olaide Ajewole und

Theater, Musik,
Show - das PEM
Theater bietet Vielfalt

die PEM Theaterband die Zuschauer in ein besonderes Musikprogramm. Mit Welthits von Joe Cocker, Amy Winehouse, Tina Turner, Metallica und vielen anderen großen Interpreten präsentieren Olaide und die Band mitreißende Interpretationen weltbekannter Songs. Und auch die Hits der kürzlich verstorbenen Aretha Franklin, der Queen of Soul, stehen auf dem Programm, das die Zuschauer,

so Intendantin Özlem Winkler-Özkan „...so noch nie gehört, gesehen und erlebt haben.“ Mit Auszügen aus Cover Your Soul und aus einer szenischen Lesung für Karl Kraus und Erich Kästner Fans nimmt das Ensemble, das nach der Perdekamp'schen Emotionsmethode (PEM) arbeitet, bereits zum zweiten Mal an der Hamburger Theaternacht am 8. September teil. Neben dem vielfältigen ehrenamtlichen Engagement im Stadtteil, den diversen Programmen, die von der Musikshow über die Komödie und das Kabarett bis zum Evergreen-Abend reicht, erhielt das Ensemble eine Einladung in die Türkei. Hier nehmen Özlem Winkler-Özkan (Gesang), Daniel Nering (Klavier) und Alexander Bausendorf (Percussion und Gesang) im Geburtstagsmonat September mit dem Konzertprogramm Evergreen auch am Kulturturk Festival in Izmir teil. ■ CF

Spieldaten von Cover Your Soul im September: 01.09., 02.09., 15.09., 16.09., 22.09. und 23.09. jeweils 19:30 Uhr, sowie am 08.09. im Rahmen der Theaternacht.

Sitzplatz: 16 Euro VVK / 18 Euro AK

Stehplatz: 10 Euro VVK / 12 Euro AK

Reservierungen unter info@pem-theater.de oder unter 040 55434099

MEISTENS AUSVERKAUFT - RESTKARTEN AN DER ABENDKASSE - DIE ELBPHILHARMONIE IM SEPTEMBER

GROSSER SAAL

Di, 4.9.2018 20 Uhr
Deutsches Symphonie-Orchester
Berlin / Robin Ticciati
Dvořák / Beethoven
- ausverkauft

Mi, 5.9.2018 20 Uhr
Boston Symphony Orchestra /
Andris Nelsons
Bernstein / Schostakowitsch
Tickets ab € 29,10

Do, 6.9.2018 20 Uhr
Dionne Warwick
mit der Neuen Philharmonie Frankfurt
- ausverkauft

Fr, 7.9.2018 20 Uhr
Sven Helbig & Forrklang Quartett
Tickets ab € 33,00

Sa, 8.9.2018 15 Uhr / 20 Uhr, So,
9.9.2018 15:30 Uhr / 20:15 Uhr
Neue Philharmonie Hamburg
Geschlossene Veranstaltung
- ausverkauft

Mo, 10.9.2018 20 Uhr
Polish National Radio Symphony
Orchestra / Alexander Liebreich
Polen
- ausverkauft

Mi, 12.9.2018 20 Uhr
Lucerne Festival Academy /
Matthias Pintscher
Multiversum George Benjamin
Tickets ab € 10,00

Do, 13.9.2018 20 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester
/ Krzysztof Urbański, Mozart /
Lutosławski / Tschaikowsky
- ausverkauft

Fr, 14.9.2018 20 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester /
Krzysztof Urbański
Mozart / Lutosławski / Tschaikowsky
- ausverkauft

Sa, 15.9.2018 19:30 Uhr
Wiener Staatsoper / Adam Fischer
Geschlossene Veranstaltung
- ausverkauft

So, 16.9.2018 11 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester /
Krzysztof Urbański
Mozart / Lutosławski / Tschaikowsky
- ausverkauft

So, 16.9.2018 16 Uhr
Philharmonisches Staatsorchester
Haydn / Schönberg / Mozart
- ausverkauft

Mo, 17.9.2018 20 Uhr
Philharmonisches Staatsorchester
Haydn / Schönberg / Mozart
- ausverkauft

Di, 18.9.2018 20 Uhr
ABGESAGT: Philip Glass /
Tim Fain / Matt Haimovitz
»An Evening of Chamber Music«

Do, 20.9.2018 20 Uhr
Mare Nostrum II
Jazz at the Phil
- ausverkauft

Fr, 21.9.2018 20 Uhr
Reeperbahn Festival
Ibeyi / David August
Tickets ab € 45,00

Sa, 22.9.2018 18 Uhr
Reeperbahn Festival
Her / Lewis Capaldi / Bear's Den
Tickets ab € 55,00

So, 23.9.2018 16 Uhr
Kammermusikfest
Schubert / Mendelssohn Bartholdy
Derzeit nicht verfügbar

Mo, 24.9.2018 18 Uhr
Symphoniker Hamburg
Geschlossene Veranstaltung

Di, 25.9.2018 20 Uhr
Symphoniker Hamburg
Geschlossene Veranstaltung
- ausverkauft

Mi, 26.9.2018 20 Uhr
Ensemble Resonanz / »geburt«
Strawinsky / Mozart / Aperghis
Nur noch wenige Tickets

Do, 27.9.2018 20 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester /
Christoph von Dohnányi
Bruckner: Achte Sinfonie
- ausverkauft

Fr, 28.9.2018 20 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester /
Christoph von Dohnányi
Bruckner: Achte Sinfonie
- ausverkauft

Sa, 29.9.2018 11 Uhr
Symphoniker Hamburg
Geschlossene Veranstaltung
- ausverkauft

Sa, 29.9.2018 20 Uhr
James Rhodes
»piano and words«
- ausverkauft

So, 30.9.2018 11 Uhr
Johann Sebastian Bachs »h-Moll-
Messe«
NDR Chor / Concerto Köln
Nur noch wenige Tickets

So, 30.9.2018 18 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester /
Christoph von Dohnányi
Bruckner: Achte Sinfonie
- ausverkauft

ELBPHILHARMONIE HAMBURG
KLEINER SAAL

Sa, 1.9.2018 15 Uhr
Hamburger Camerata
»Jungs & Deerns«
Nur noch wenige Tickets

Mo, 3.9.2018 19:30 Uhr
Mitglieder der Berliner Philharmoniker & Freunde
Kreisler / Vieuxtemps / Halvorsen /
Massenet
Nur noch wenige Tickets

Di, 4.9.2018 19:30 Uhr
Ulrike Haage & Christian Meyer
Tickets ab € 25,00

Mi, 5.9.2018 19:30 Uhr
Julien Baker
Tickets ab € 24,95

Do, 6.9.2018 19:30 Uhr
Elbipolis Barockorchester Hamburg
»Von Tagträumern und Nachtschwärmern«
Nur noch wenige Tickets

Fr, 7.9.2018 19:30 Uhr
A Tribute to John Coltrane
Tickets ab € 30,00

Di, 11.9.2018 19:30 Uhr

Bilder einer Ausstellung
»The Jazz Version«
- ausverkauft

Do, 13.9.2018 20 Uhr
Herbert Pixner Projekt
»electrifying«
- ausverkauft

Fr, 14.9.2018 19:30 Uhr
International Mendelssohn Festival
Mozart / Grieg / Puccini / Tschaikowsky
- ausverkauft

Sa, 15.9.2018 17 Uhr
Piano Day
Julia Kadel Trio / Lucia Cadotsch
Tickets ab € 25,00

Sa, 15.9.2018 21 Uhr
Piano Day
Pablo Held Trio / Julie Sassoon /
Alexander von Schlippenbach
Tickets ab € 35,00

So, 16.9.2018 19:30 Uhr
orchester le phénix / Nuria Rial
Boccherini
- ausverkauft

Mo, 17.9.2018 19:30 Uhr
Anna Zassimova
Debussy / Catoire / Skrjabin /
Medtner
Tickets ab € 27,50

Di, 18.9.2018 19:30 Uhr
NDR Kammerorchester /
Kalev Kuljus / Mozart / Bach /
Schostakowitsch / Mozart
- ausverkauft

Mi, 19.9.2018 19:30 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr

Meßmer MOMENTUM

Meßmer MOMENTUM
Am Kaiserkai 10
20457 Hamburg

Tee-Schulungen

Entdecken Sie gemeinsam mit unseren Tea-Mastern die vielfältigen Facetten des Tees und verkosten Sie über 30 verschiedene Schwarz-, Weiß- und Grüntees während einer 90 minütigen Tee-Schulung im Meßmer MOMENTUM - immer donnerstags 17 Uhr, freitags 17 Uhr und samstags 12 Uhr.

Piano Moments

Solo Piano mit Marcus – er wurde schon als „unbekannter Star“ bezeichnet, denn neben seinen weltweiten Konzerten arbeitet Marcus Loeber seit über 20 Jahren als sehr erfolgreicher Komponist und Produzent von über 1.000 Fernseh- und Werbemusiken.

Freitag, 14.09.2018, 18 Uhr

Tea Time & Klassik

Ein Nachmittag voller Harmonie und Kammermusik zur Teezeit. SCHUMANN PUR – Streich-Quartett mit Schumann's Streich-Quartett a-moll op. 41.1

Dienstag, 18.09.2018, 17 Uhr

Eintritt frei!

Literarische Momente

Die Literaturkritikerin Annemarie Stoltenberg, NDR Redakteurin und Rainer Moritz, Autor, präsentieren Neuerscheinungen des Büchermarktes

Montag, 24. September, ab 17 Uhr

Eintrittskarten für 2018 direkt im Meßmer MOMENTUM erhältlich.

**Reservierung: 040-73679000
www.messmer.de**

Ausstellungen**Überseequartier Nord**

Open Art Ausstellung
„Markus Mauthe – An den Rändern der Welt“ 60 großformatige Fotografien
ab 6. September auf dem Überseeboulevard

**Museumsschiff
RICKMER RICKMERS**

Ausstellung der Künstlerin Angelika Kahl „HEIMAT – HAFEN – HAMBURG“
RICKMER RICKMERS
St. Pauli Landungsbrücken
Ponton 1A
20359 Hamburg

Hundemesse

Bei Auto Wichert im VW-Nutzfahrzeugcenter stellen mehr als 70 Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen rund um den Hund aus.

Sonntag, 30. September

2. Hamburger Hundemesse

10 bis 17 Uhr Bornkampsweg 2

Führungen**„Speicherstadt - Hamburgs UNESCO-Welterbe“**

Vorgestellt wird das Kerngebiet der Speicherstadt mit der Kaffeebörse, dem Kesselhaus und dem Kontorhaus Sandtorquaihof. Um typische Importgüter und die Arbeit in den Quartiersmannsfirmer (Lagerfirmen) geht es anschließend im Speicherstadtmuseum, dass sich in einem Speicher aus dem Jahre 1888 befindet.

Samstag, den 08. 15., 22. Und 29

September 15.00 Uhr

Sonntag, den 09. 16., 23. Und 30.

September 2018, 11.00 Uhr

Treffpunkt: im Speicherstadtmuseum, Anmeldung nicht erforderlich! 10,- Euro / erm. 8,50 Euro, ca. 90 Min.

FAMILIENFÜHRUNG

„Speicherstadt – Die Entdeckungstour für Kinder“

Mit Kindern die Speicherstadt entdecken! Wo hat der Pirat Störtebeker seinen Goldschatz versteckt? Was passiert hier bei Flut, Ebbe und Sturmflut? Wie haben die Quartiersleute auf den alten Lagerböden gearbeitet? Probiert Kakaobohnen! Und geht am Schluss selbst auf Schatzsuche! - Eine spannende Führung durch das Speicherstadtmuseum und die Speicherstadt für Kinder von 6 bis 12 Jahren in Begleitung Erwachsener.
Fr, 07. September 2018, 13 Uhr
Treffpunkt: im Speicherstadtmuseum. Anmeldung empfohlen unter 040 / 32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de
Erwachsene 8,- Euro / Kinder 6,50 Euro, ca. 90 Min.

Essen + Trinken**Kinfelts Kitchen & Wine**

Saisonale und regionale Speisen und eine große Auswahl an Weinen serviert ab sofort Sternekoch Kirill Kinfelt am Kaiserkai 56. Wechselnder Mittagstisch, eine Abendkarte und Snacks, alles frisch zubereitet, erwarten die Gäste.
Kinfelts Kitchen & Wine
Am Kaiserkai 56

20457 Hamburg
Tel: 040 - 300 68 369
Mail: info@kinfelts.de

Öffnungszeiten:

Montag Ruhetag

Dienstag – Freitag 12:00 – 15:00

und ab 17:00 Samstag ab 12:00 Uhr

Sonntag ab 12:00

**Störtebeker
Elbphilharmonie**
Elbphilharmonie
Hamburg Platz der
Deutschen Einheit 3

**Bier-Erlebnis Seminar**

Mo, Di & Mi, 17 und 20 Uhr – 1,5 Std., 39 Euro

Zu einer Auswahl von Störtebeker Brauspezialitäten werden Leckereien aus der nordischen Küche gereicht. Unsere Bierexperten vermitteln Ihnen zur Verkostung fundiertes Wissen zum Thema Bier. Auch private Events für 6 bis 50 Personen buchbar.

Craft-Beer Tasting

Di, 11. und Mo, 24. September, 20.00 Uhr, 39 Euro

Zu einer Auswahl von Störtebeker Brauspezialitäten werden Leckereien aus der nordischen Küche gereicht.

Biersommelier-Abend -

Do., 19 Uhr, 3 Std., 89 Euro€

In diesem Biersommelier-Abend Special erleben Gäste wie vielfältig die Kombinationen aus Bier und Käse sein kann.

Save the date

Do., 04. Oktober, 19.00 Uhr

Störtebeker Küchenparty – Kärnten meets Hamburg
Schauen Sie den besten Küchenchefs Kärntens über die Schulter und bedienen Sie sich an Food- und Bar-Stationen 95 Euro

Anmeldung unter:
tickets.stoertebeker-eph.com/
Verkostungen

Gesellschaft**Tag des offenen Denkmals**

Hauptkirche St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1,
20457 Hamburg
Samstag, 8.9. Abend mit Toninstallation, Live-Musik, Bar und Turmaufstieg zur Mitternacht, Sonntag, 9.9.: Gottesdienst und anschließend Führungen in der Kirche, auf den Turm und auf dem Katharinenweg zwischen Rathaus und St.

The Independent Magazine Festival – Indiecon 2018 im Oberhafen

Das Independent Magazine Festival experimentiert mit Design und Inhalten jenseits fiktiver Grenzen., immer auf der Suche, auf neuen Wegen Geschichten zu erzählen. Zum fünften Mal in Folge kommen Publisher*innen aus der ganzen Welt zusammen, um sich in diesem Jahr eine ganze Woche lang bei drei Veranstaltungsreihen unter dem Motto „No more Borders“ auszutauschen.

3. - 7. September Summer School, 7. - 8. September Fachkonferenz, 8. - 9. September Indiemagdays
Oberhafen, Stockmeyerstr. 43, 20457 Hamburg

Schulcampus Lohsepark

Die Initiative Schulcampus Lohsepark lädt zur Gesprächsrunde mit Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft, Eltern und interessierten Bewohnern zu den aktuellen Planungen ein.

Montag, 3. September, 19.30 Uhr, Gemeinschaftsraum Dock 71, Am Lohsepark 16

Nacht der Kirchen

Altstadtfest am Nikolaiquartier auf der Zollenbrücke und vor dem ehemaligen Commerzbankgebäude.
15. September

Lesungen**Vortrag:
Deutsche Bundesbank**

„Was bedeutet die Neuausrichtung der chinesischen Wirtschaft für Deutschland und die Welt?“
Referent: Dr. Andreas Esser
Montag, 17. September, 18 Uhr
Hauptverwaltung, Willy-Brandt-Straße 73, 20457 Hamburg Tel.: 040 3707-2270

**KRIMILESUNGEN im
Speicherstadtmuseum**

„Matjes mit Schlagobers“
Lesung mit Monika Buttler und Sandra Dünschede
Fr, 14. September 2018, 19.30 Uhr
„Spreewaldtrache“ und „Spreewaldtod“ Lesung mit Christiane Dieckerhoff
Fr, 28. September 2018, 19.30 Uhr
Reservierung für die Lesungen wird empfohlen unter:
Tel. 040 / 32 11 91 oder
info@speicherstadtmuseum.de
11,- Euro / erm. 9,- Euro
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
20457 Hamburg

Märkte**FOOD MARKET HAMBURG**

Am 8. und 9. Sept. findet der Food Market Hamburg auf dem Hamburger Großmarkt statt. Rund 80 Aussteller und Restaurants bieten ihre Produkte unter dem Motto „Aus der Region – für die Region“ an.
Großmarkt Hamburg Obst, Gemüse und Blumen, Amsinckstraße 60, Öffnungszeiten: Samstag, 8. Sept. 11 bis 18 Uhr und Sonntag, 9. Sept. 10 bis 16 Uhr
Eintritt: Tageskarte 5 Euro. Kinder bis 12 Jahre zahlen keinen Eintritt. Das Mitbringen von Tieren auf das Großmarktgelände ist untersagt.

Musik**Halle 424 Oberhafen**

5.9. Das Hamburger „Kaiser Quartett“ präsentiert in der „Halle 424“ sein Soloprogramm, zusammen mit der international bekannten Tänzerin und Choreographin Jessica Nupen.

19.9. Feierabendkonzert
Ludwig van Beethoven, Sonaten für Klavier und Violoncello C-Dur op. 102 Nr. 1 und A-D.

28.9. Up and Coming Swiss/US Jazz Trio
Marie Kruttl: piano, composition
Lukas Traxel: upright bass
Jonathan Barber: drums

Halle424
Stockmeyerstrasse 431
20457 Hamburg
Vorbestellungen: 0172/4020401
je@halle424.de
http://halle424.de

MS Stubnitz

07.09. El Dia de es Arte – Ein Tag der Kunst
Ausstellung, Konzert und After-show-Party ab 20 Uhr
VVK 10 Euro, AK 15 Euro

**390. LUNCHKONZERT IN
DER HANDELSKAMMER**

Ludwig van Beethoven, Sonate für Klavier und Violoncello A-Dur op. 69 mit Ralf-Andreas Stürzinger, Violoncello, und Franck-Thomas Link, Klavier

Do, 6. September 2018, 12.30 h
Börsensaal der Handelskammer
Hamburg, Adolphsplatz 1,
U Bahn Rathaus
Der Eintritt ist frei.

PEM Theater
an den Elbbrücken
Reginenstraße 18
20539 Hamburg

Cover Your Soul

01.09., 02.09., 15.09., 16.09., 22.09. und 23.09.
jeweils 19:30 Uhr, sowie am 08.09. im Rahmen der Theaternacht.
Sitzplatz: 16 Euro VVK / 18 Euro AK
Stehplatz: 10 Euro VVK / 12 Euro AK
Reservierungen unter info@pem-theater.de oder unter 040 55434099

Nacht der Theater

am 8. September von 19 bis 24 Uhr mit Ausschnitten aus dem Programm Cover Your Soul sowie kleinen Überraschungen für Karl Kraus und Erich Kästner Fans.

Patriotische Gesellschaft

Patriotische Gesellschaft
Trostbrücke 4-6

Mo, 3. September, 17:30 Uhr
Gemeinsam auf dem Weg - Aufnahme fest in das Diesterweg-Stipendium Hamburg und Übergangsfest in DiesterwegPLUS

Fr, 7. September 2018, Beginn: 18:00 Uhr
Wider die Zerstörung der Menschlichkeit.
Hamburg, Europa und die Welt

In Memoriam Gomorrha

75 Jahre nach dem Feuersturm durch die Bombardierung Hamburgs im Zweiten Weltkrieg wird mit einem Oratorium an die Toten dieser Tage und an Geschichte und Gegenwart von Zerstörung und Wiederaufbau Hamburgs und vieler weiterer Städte in Europa und weltweit gedacht. Eine Veranstaltung der Hauptkirche St. Katharinen und der Patriotischen Gesellschaft von 1765, gemeinsam mit der Hamburgischen Bürgerschaft, deren Präsidentin Carola Veit das Grußwort spricht.
Hauptkirche St. Katharinen, Katharinenkirchhof 1, 20457 Hamburg, Eintritt frei, freie Platzwahl

**Tag des offenen Denkmals
Sonntag**

Trostbrücke 4-6
Sonntag, 09. September 2018
Offen: So. 10.30-15 h
Führung: So. 11 und 13 h. Treff Foyer Eingang Trostbrücke 6 ohne Anmeldung
Anmeldung:
www.patriotische-gesellschaft.de
Alle Angaben ohne Gewähr



Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

5 Jahre Therapiezentrum HafenCity!

Die Zeit vergeht, Therapieerfolge bleiben: Seit nunmehr 5 Jahren kombinieren wir modern interpretierte Schulmedizin und alternative Therapieformen interdisziplinär miteinander: Orthopädie, Physiotherapie, Osteopathie, Schmerztherapie und Faszientraining.



OBERHAFENQUARTIER

HALLE 4

24

05.09.

20 h

Kaiser Quartett feat. Jessica Nupen

LiveArtConcert

VvK € 16

AK € 18

19.09.

18 h

Ein genialer Streich

Feierabendkonzert

VvK € 10

AK € 15

28.09.

20 h

Marie Kruttli Trio feat. Jonathan Barber

Jazz Tracks424

VvK € 18

AK € 22

Die HNO-Privatpraxis in der HafenCity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues

Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity

Großer Grasbrook 9

20457 Hamburg

Telefon: 040-70 38 38 50

E-Mail: info@hno-hafencity.de

Web: www.hno-hafencity.de

OPEN ART AUSSTELLUNG IM ÜBERSEEQUARTIER NORD

„Markus Mauthe – An den Rändern der Welt“

Auf dieser 18. offenen Ausstellung auf dem Überseeboulevard nehmen Naturfotograf Markus Mauthe, und die Umweltschutzorganisation Greenpeace die Besucher mit auf eine Entdeckungsreise durch die indigenen Kulturen dieser Erde. In seinen Bildern hält der Künstler die Vielfalt und Schönheit von mehr als 20 Gemeinschaften, deren Lebensräume Wälder, Wüsten, der Ozean oder das arktische Eis sind, fest. Drei Jahre begab sich Markus Mauthe in Afrika, Südamerika, Asien und am Nordpolarkreis auf die Reise zu den Menschen, deren Portraits den Boulevard bis Dezember säumen. TEN

BUCHTIPP

unter Wasser

„Das Geräusch einer zufallenden Tür riss Jana aus ihren Gedanken. Einen Moment lang glaubte sie, ein Vibrieren in der Wand zu spüren, an der sie mit dem Rücken lehnte. Schließlich hörte sie ein Schaben und Kratzen - ein furchterregendes Geräusch, so als lebte etwas Großes in den Wänden. Jana schob sich an der Wand empor und behielt das schwarze, halbrunde Loch im Blick, aus dem die Geräusche anscheinend drangen. Es befand sich rechts von ihr zwischen zwei gewaltigen Stützpfeilern, die die niedrige Gewölbedecke trugen, war kaum höher als einen halben Meter und sah aus wie der Zugang zu einer Höhle. Sie war sich ganz sicher: Von dort kam das Schaben und Kratzen.“

Leni kommt nach Hamburg, um dort ein Praktikum in einem kleinen Verlag anzutreten. Über eine Zimmervermittlung mietet sie ein WG-Zimmer in einer Villa am Kanal. Schnell freundet sie sich mit ihrer Zimmernachbarin an, auch wenn diese das Gegenteil des schüchternen Landeis ist. Als diese einen Tag später verschwindet obwohl sie sich noch für den Folgetag verabredet hatten, wird Leni mißtrauisch.

Freddy, ehemals Geschäftsmann und nun in der Obdachlosenszene gelandet, beobachtet einen Mord: ein Mann wird am Steuer seines Wagens erschossen. Der Mörder hat Freddy gesehen und fragt bei Obdachlosen herum, um Freddy zu finden und zu beseitigen. Doch Freddy macht sich seinerseits auf die Suche nach dem Mann, der skrupellos einen anderen umgebracht hat. Durch einen Zufall kreuzen sich die Wege von Leni und Freddy - sie müssen feststellen, dass ihre beiden Fälle zusammenhängen - und dass sie sich in großer Gefahr befinden.

Dieser Hamburg-Thriller beleuchtet verschiedene Welten: die Welt der Obdachlosen und die Welt der Reichen, die Welt in einer kalten Zelle am Kanal und das Leben in luxuriösen Häusern. Perspektivwechsel machen das Buch spannend, genauso wie eine weitgehend unbekannte Welt: die nächtliche Welt auf Hamburgs kleinen Wasserwegen rund um die Aussenalster, den Kanälen und Fleeten. ■ AF

Gabriella Engelmann „Strandfliederblüten“ ist am April 2017 bei Knaur erschienen.

384 Seiten | Taschenbuch | 9,99 Euro

HAFENCITY ZEITUNG

Eine Auswahl unserer Auslegestellen

► An mehr als 600 Verteilstellen liegt die HafenCity Zeitung an der Stadtküste aus. Unter anderem finden Sie sie hier:

- Ameron Hotel Speicherstadt, Am Sandtorkai

- Andronaco, Am Sandtorkai

- Besucherzentrum Elbphilharmonie, Am Kaiserkai

- Bezirksamt Hamburg-Mitte, Klosterwall

- Carls, Am Kaiserkai

- coast by east, Großer Grasbrook

- Commerzbank, Am Sandtorkai

- Deutsche Bank, Überseeboulevard

- Edeka Böcker, Überseeboulevard

- FrischeParadies, Große Elbstraße

- Gregs Gallery, Am Sandtorpark

- HafenCity Zeitung, Am Sandtorkai

- Hamburger Hochbahn, Steinstraße

- Haspa, Kaiserkai/Überseeboulevard

- Hotel Hyperion, Amsinckstraße

- Kesselhaus HafenCity, Am Sandtorkai

- Madison Hotel, Schaarsteinweg

- Maritimes Museum, Koreasträße

- Meßmer, Am Kaiserkai

- The Westin Hamburg, Platz der Deutschen Einheit

- Vlet in der Speicherstadt, Am Sandtorkai

- Wandrahm Restaurant, Am Kaiserkai

GEWINNSPIEL

Gewinner

► Stichwort

„Beerkeeper-Training“ & „Rolli WM 2018“

Alle Gewinner wurden von der HafenCity Zeitung benachrichtigt.

SERVICE

Notrufnummern

► 110 Polizei

► 112 Feuerwehr

► 040-428 65 14 10

Polizeikommissariat PK 14

► 040-22 80 22

Ärztlicher Notfalldienst

► 040-88 90 80

Kinderärztlicher Notfalldienst

► 040-43 43 79

Tierärztlicher Notdienst

► 040-36 09 17 56

Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity

► 040-30 37 47 30

Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG

Impressum

► Redaktion

Michael Baden (MB)

Conceição Feist (CF)

Edda Teneyken (TEN)

Anja Frauböse (AF)

redaktion@hafencity-zeitung.com

Am Kaiserkai 29

20457 Hamburg

► Anzeigen

Edda Teneyken

Tel.: 040-30393042

anzeigen@hafencity-zeitung.com

► Gestaltung

Tobias Hahn

► Herausgeber

Michael Baden

Conceição Feist

► Verlag

HafenCity Zeitung

HafenCity-Zeitung GbR

c/o ELBE & FLUT

Am Sandtorkai 1

20457 Hamburg

Tel.: 040-30393000

mail@hafencity-zeitung.com

► Produktion

ELBE & FLUT

Am Sandtorkai 1

20457 Hamburg

► Erscheinungsweise

Monatlich

► Auflage

15.000 Stück

► Druck

WE-Druck GmbH & Co. KG,

Oldenburg

www.we-druck.de

► Abonnement

Jahresbezugspreis

(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)

EUR 70,- zzgl. 19 % MwSt.

► Juristische Beratung

Bartram† & Niebuhr RA

Mode im Museum: Vom Meer und den Schiffen inspiriert

Studierende der „AMD Akademie Mode & Design“ präsentieren einzigartige Kollektion

► 3000 Jahre Schifffahrtsgeschichte und die maritime Welt des altherwürdigen Kaispeicher B treffen auf die Welt der jungen Mode: Studierende der „AMD Akademie Mode & Design“ in Hamburg haben sich im Internationalen Maritimen Museum inspirieren lassen von maritimen Exponaten und traditioneller Handwerkstechnik. Das Ergebnis: Eine Modekollektion, die verzaubert. Wie haben die das nur hingekriegt, möchte man fragen. Nur ein Semester Zeit für Kreationen, die auf vielen Laufstegen dieser Welt für Begeisterung sorgen würden.

Als Laufsteg aber wählten die jungen Designerinnen und Designer die große Freitreppe im Kaispeicher B. In ausgefallenen Kleidern und Mänteln, opulenten Gewändern mit raffinierten Details schritten die Models elegant und selbstbewusst die Stufen hinab ins Foyer, einmal durch die Publikumsreihen und wieder zurück. Eine schöne, eine dezent choreographierte Choreographie, die die Studierenden für ihre Präsentation selbst erarbeitet hatten. Die Initiatorin des Projektes, Diplom-Modedesignerin Birgit Altendeitering-Tiggemann, kann stolz sein auf das Werk ihrer Studentinnen und Studenten,



Junge Mode im Maritimen Museum: Peter Tamm (Mitte) war beeindruckt von dem Engagement und der Kreativität der AMD-Studierenden. (Foto: vdL)

und es ist ihr Verdienst, mit ihrer Idee die beiden Welten –Maritimes Museum und Mode – auf kreative und inspirierende Weise zusammengebracht zu haben. „Durch das Zusammenwirken von Museum und Hochschule wird Kulturerbe lebendig und auf eine neue Art und Weise zugänglich“, sagt sie. Der besondere Anspruch und Reiz habe darin gelegen, maritimes Kulturerbe zeitgenössisch und innovativ zu interpretieren und dabei traditionelle Handwerkstechniken zu

bewahren. So haben 14 Studierende des 4. Semesters im Studiengang Mode Design (B. A.) unter der künstlerischen Leitung von Prof. Susanne Müller-Elsner Kleider entworfen und sie in Zusammenarbeit mit dem Schnitt- und Fertigungsdirektoren-Lehrgang der AMD Hamburg realisiert. Studierende aus den Studiengängen Raumkonzept und Design (B.A.), Mode Design (B.A.) und Mode- und Designmanagement (B.A.) erarbeiteten unter Leitung von Prof. Vera

Doerk zudem im Lehrgebiet „Mediale Raumgestaltung“ ein eigenes Konzept für die Präsentation des Projektes. Aber nicht nur die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Studiengänge, sondern auch die interkulturelle Ausrichtung sei in dem Projekt durch das Mitwirken der u. a. aus China kommenden Studierenden gefördert worden, betont Altendeitering-Tiggemann. Beeindruckend sind nicht nur die Kollektionen, sondern auch wie durchdacht jedes Detail

der einzelnen Kreationen ist. „Mein Kleid ist inspiriert von historischen Uniform- und Segelementen aus dem Internationalen Maritimen Museum. Diese Elemente sind durch Dekonstruktion verschiedener Kleidungsstücke, wie beispielsweise eines Kapitänsmantels, in einer modernen Silhouette vereint“, sagt AMD-Student Tim Stolte, der sich auch vom Meer selbst anregen ließ: Die verschiedenen weichen und robusten Gewebe spiegeln für ihn die Bandbreite des Meeres von ruhiger und rauer See, die er in Form eines gelayerten Looks verarbeitete.

Oder die Studentin Xinru Liu. Sie gibt ihrer Kreation den Namen „Meersalz“ und erklärt: „In der Silhouette findet sich die Form einer Qualle wieder, die mit modern gestalteten handgefertigten Knotenelementen ausgeschmückt wird. Dem entgegengesetzt präsentiert sich im Oberteil eine schlichte Linienführung und Formgebung, die ihren Ursprung in maritimen Uniformen hat und einen Einsatz in Korallenstruktur zeigt.“ Können auch Schiffe zu Kleidern verarbeitet werden? Ja, Junwei Ma sagt: „Mich hat besonders die Form des Schiffes auf dem historischen Bildteppich ‚Schleswig Holstein‘ inspiriert.“ Seine Kreation: extravagant, minima-

listisch, in Form und Farbe tatsächlich an den Bug eines Schiffes erinnernd.

Auch der junge Designer Chenggang Liu hat nicht einfach nur ein schönes Kleid entworfen. Seine Inspirationsquelle: die Konstruktion, Verarbeitung und Form eines historischen bolivianischen Fischerei- und Transportschiffes. Von Materialien aus der Seefahrt sowie der Farbigkeit von Segeln ist seine Kreation geprägt, die er „Taois“ nennt. Natürlich nicht ohne Grund. Der Kollektionsname sei hergeleitet aus dem Taoismus, in dem die Harmonie zwischen Mensch und Natur von wesentlicher Bedeutung ist. Wasser symbolisiere Leben, Veränderung, Vergänglichkeit und Neubeginn. Sein Anliegen: „Ich möchte ein Zeichen setzen, dass wir das Meer als Quelle des Lebens mehr achten und bewahren.“

Allen, die mehr über das Projekt wissen möchten, sei das reich bebilderte Begleitbuch von Birgit Altendeitering-Tiggemann empfohlen. Es ist im Koehler Verlag unter dem Titel „Maritimes Kulturerbe modern interpretiert – Urban Craft Couture“ erschienen. Mehr über die AMD Akademie Mode & Design Hamburg im Internet unter www.amdnet.de

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr
aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am
liebsten von unseren Partnern aus der Region.



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming
bringt frisches glück